

# Kreis-



# Blatt.

Redaktion und Expedition:  
Berlin W., Bülowstr. 87.

## Täglich erscheinende Zeitung.

Verkaufspreis: Einzelheft:  
Kant. VI, Nr. 671.

Nr. 119.

Berlin, Mittwoch, den 22. Mai 1895.

39. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich: Berlin W., Bülowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

### Amtliches.

Berlin, den 17. Mai 1895.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 25. Mai 1881 ausgefertigten Anleihscheinen des Kreises Teltow sind nach Vorschrift des Tilgungsplanes zur Einziehung im Jahre 1895 ausgelost worden:

1. von dem Buchstaben A die Nummern: 2. 86. 116. 117. 216. 221. 367. 386. 391. 414. 416. 428. 445. 516. 541. 546. 646. 668. 670. 708. 836.

2. von dem Buchstaben B die Nummern: 14. 47. 161. 189. 212. 233. 236. 320. 330. 391. 418. 438. 453. 455. 506.

3. von dem Buchstaben C die Nummer: 45.

Die Inhaber werden aufgefordert, die ausgelosten Kreis-Anleihscheine nebst den noch nicht fällig gewordenen Zinsscheinen und den hierzu gehörigen Zinsschein-Anweisungen vom 1. Juli 1895 ab bei der Teltower Kreis-Kommunal-Kasse, Berlin W., Victoriastraße Nr. 18 einzulösen und den Nennwert der Anleihscheine dafür in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Juli 1895 hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihscheine auf.  
Für fehlende Zinsscheine wird deren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Restanten: aus dem Jahre 1892 von dem Buchstaben A die Nummer 539 über 1000 Mark; aus dem Jahre 1893 von dem Buchstaben A die Nummer 813 über 1000 Mark; aus dem Vorjahre von dem Buchstaben A die Nummern 701 und 810 über 1000 Mark und von dem Buchstaben C die Nummer 15 über 200 Mark.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Teltow.

J. B.: Keller, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 17. Mai 1895.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-Vorsteher erlaube ich, mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 21. Oktober 1890, eine Uebersicht von den in der Zeit vom 1. Mai 1894 bis dahin 1895 genehmigten kleineren Lokomobilm-Bahnen, einschließlich der Drahtseilbahnen, welche dem öffentlichen Verkehr nicht dienen, binnen 8 Tagen nach dem im Kreisblatt Nr. 62 vom Jahre 1892 abgedruckten Muster einzureichen.

Der Landrath.

J. B.: Keller, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 21. Mai 1895.

Die Kreis-Kommunal- und Kreis-Spar-Kasse bleibt an dem beiden letzten Belegtagen jeden Monats des Monats-Abschlusses wegen geschlossen.

Namens

des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.

Der Landrath. Stubenrauch.

### Nezel.

Eine Dorfgeschichte von E. von der Decken.  
(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Nezel hatte eben wieder einen Krug frisch gefüllt. Mit dem trat sie jetzt dicht vor die Bäuerin.

„Bäuerin! — all' Ding hat sein Ende, und wenn Du mit Dein'n schmählichen Possketten nicht wirst aufhören — so wahr als ich leb' — noch heutigen Tag's geh' ich —“

Sie stockte. Die dunkle Röthe, welche für einen Augenblick in ihrem Antlitz aufgeflammt war, machte einer fahlen Blässe Platz.

„Nu ehrlich wenigstens bist'“ lachte die Bäuerin grob. „Wenn ich alles so genau wüß', als daß Du jetzt nicht vom Hof gehst — nu da!“

„Jesseß, Bäuerin!“ schrie Nezel auf, „wenn ich nur könnt'! Ich hab's aber dem Bauern müssen versprechen, daß ich wollt' bleiben!“

„Da komm's heraus! — Also so feht hat's der Bauer schon mit Dir gemacht gehabt, wegen sein'm Bruder. Hast da auch wieder die Spröbde gepflegt? Jesseß — was bist doch für ein Komödiant!“

„Sag' das Wort nicht noch einmal!“

Nezel stand dicht vor ihrer Peintgerin; sie richtete sich hoch auf, und ihre Augen flammten.

„Was soll ich nicht noch einmal sagen? Daß Du eine Komödiant bist?“

Da schlug klatschend das gefüllte Maß zu

Berlin, den 17. Mai 1895.

Seitens des Königlichen Statistischen Bureau's ist bei mir darüber Beschwerde geführt worden, daß die von mehreren Gemeinde- und Guts-Vorständen gelegentlich der Ermittlung der Ernteerträge für 1894 gemachten Angaben über Hagelwetter und Hagelschäden trotz der ergangenen Anweisungen insofern der Vollständigkeit entbehren, als in dem Anhang zu den Ernteerhebungsformularen nicht erwähnt worden ist, ob es in den betreffenden Orten überhaupt Hagel gibt.

Die Gemeinde- und Guts-Vorstände ersuche ich, diese Bestimmungen auf das Genaueste zu beachten und die in den Erhebungsformularen gestellten Fragen in allen Punkten auf das Sorgfältigste zu beantworten.

Der Landrath.

J. B.: Keller, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 18. Mai 1895.

Der Kammerer Jenschel in Teupitz ist zum Standesbeamten für den Bezirk Nr. 22 „Groß-Körs“ ernannt worden.

Der Landrath des Kreises Teltow.

J. B.: Keller, Kreis-Deputirter.

Der Nachwächter Hundsdörfer zu Steglitz ist zum Hülfs-Gemeinbedienten der Gemeinde Steglitz bestellt und als solcher befristet und verpflichtet worden.

Der Förster Rudolph Bethmann ist zum Feld- und Forstwärter der Stahnsdorfer Feldmark bestellt und als solcher befristet worden.

### Nicht amtliches.

#### Die Baupolizei-Ordnung

Für die Vororte Berlins ist seit einiger Zeit wieder zum Gegenstande eifriger Auseinandersetzungen geworden. Dabei kann man sich indessen der Beobachtung nicht verschließen, daß die Debatte zunächst von denen angeregt und im Fluße erhalten wird, welche aus Gründen des persönlichen Interesses gegen die Baupolizei-Ordnung eingenommen sind, während diejenigen, die den Segen derselben in Hinblick auf das allgemeine Wohlrückhaltlos anerkennen, erst durch die gegen die jetzige Ordnung der Dinge gerichteten Angriffe: sich dazu veranlaßt sehen, ihrerseits das Wort zu ergreifen, trotzdem sie, wie man mit vollster Sicherheit behaupten darf, die übergroße Mehrheit für sich haben. Die letzten der Öffentlichkeith übergebenen Petitionen der Gemeinden von Groß-Lichterfeld und Zehlendorf, sowie der Ortsverein von Steglitz und Zehlendorf thun dies in unwiderleglicher Weise dar. Man kann den durchaus gemäßigten und zutreffenden Gesichtspunkten, welche diese Schriftstücke geltend machen, unbedenklich zustimmen. Ganz gewiß trifft beispielsweise die Rundgebung des Zehlendorfer Ortsvereins in jeder Beziehung das Richtige, wenn sie unter Anderem sagt:

„Wir verkennen nicht, daß die Durchführung einer so in die Besitz-, Wohn- und Erwerbs-Verhältnisse unserer Vororte einschneidenden Bestimmung, wie der Baupolizei-Ordnung, eine Benachteiligung Einzelner bewirkt haben mag; aber eine jede zur Wahrung des Allgemeinwohls von Zeit zu Zeit notwendig werdende Neuordnung bestehender Verhältnisse wird dieselbe Erschwerung hervorgerufen, ohne daß deshalb das spekulative Einzelinteresse dem Wohle der Allgemeinheit vorgezogen werden kann.“

Es wird deshalb auch von uns keineswegs in Abrede gestellt, daß einzelne Spekulanten, welche die von ihnen geplanten Miethsbläsern nicht überall da ausführen können, wo es gilt, die Opfer ihrer Baumuth von Lust und Licht abzuschließen, von ihrem Standpunkte aus triftige Gründe gegen die landhausmäßige Bebauung der für letztere reservierten Terrains vorzubringen in der Lage sind. Die Frage ist nur, ob diese Gründe dem allgemeinen Interesse gegenüber sich als haltbar erweisen. Ohne Zweifel wird aus einer künftigen Miethsbläserne ein größerer Profit zu ziehen sein, als aus einer einbläserigen Villa, die außerdem noch einen gewissen Luxus des Stils verlangt. Man darf aber im Interesse der Gemeinde nicht übersehen, daß der Kasernenbau-Spekulant kein Nach- und Fachwerk möglichst bald und möglichst vortheilhaft los zu werden sucht, ohne sich um das Schicksal seiner Nachfolger sonderlich zu kümmern. Ebenjowenig berührt es ihn, wie die Gemeinde mit der Entwässerung und sonstigen öffentlichen Verpflichtungen, wie sie mit den Schul- und Armenlasten fertig wird, die in nicht zu langer Zeit als die natürliche Folge der in den Kasernenquartieren sich einstellenden Verhältnisse zum Vorschein kommen. Die ortseingewohnte Bevölkerung hingegen und die für die Aufrechterhaltung und zweckentsprechende Weiterentwicklung geundeter Zustände verantwortlichen Behörden haben nicht nur das volle Recht, sondern auch die strengste Pflicht, die Gesamtheit der in Betracht kommenden Fragen im Auge zu behalten und demgemäß zu handeln.

Daß übrigens auch die Spekulation, wenn sie richtig geleitet wird, bei der villenmäßigen Bebauung keine schlechten Geschäfte macht, zeigen die Erfolge der Groß-Lichterfelder Terrains-Gesellschaft, welche schon längst die Verpflichtung zur landhausmäßigen Bebauung fast bei allen ihren verkauften Parzellen grundbuchlich hat eintragen lassen, und daraufhin die Erfolge machte, daß die Werthsteigerung des Groß-Lichterfelder Baugelands seit Jahren eine stetige gewesen ist, so zwar, daß nur für die letzten fünf Jahre eine durchschnittliche Gesamtwertsteigerung von 100 Prozent und darüber sich berechnen läßt.

In den anderen Gemeinden, welche hier in Betracht kommen, liegen die Dinge ähnlich. Wenigstens kann auf Grund sachkundigster Ermittlungen behauptet werden, daß von einem Sinken der Grundstückspreise seit Erlaß der Baupolizeiordnung vom 5. Dezember 1892 — viel-

leicht mit einigen Ausnahmen in Friedenau und Teltow — absolut nicht zu reden ist, wohl aber davon, daß die Preise überall da, wo nicht der wilde Bauwindel und die Ueberproduktion in Wohnungen sich bemerklich gemacht hat, in konstanter und nicht selten erheblicher Steigerung sich befinden. Daß die Baukunst im Allgemeinen und somit auch in den Berliner Vororten vielfach nachgelassen hat, wird man der Vororts-Bauordnung nicht auf die Rechnung legen können, es sei denn, man mache sie auch für die nicht bloß um und in Berlin, sondern in der ganzen Geschäftswelt vorhandene flauere Lage verantwortlich.

Ob indessen das Nachlassen einer gewissen Art von Bauhätigkeit in allen Kreisen als ein Unglück empfunden wird, darüber gehen die Meinungen stark auseinander. Die von den verschiedensten Seiten ertörenden bitteren Klagen zahlreicher Handwerker und Geschäftsleute, die in Zeiten ihr Geld verloren haben, in welchen allerdings die Grundstückspreise rapide in die Höhe gingen, lassen nicht darauf schließen, daß eine rege Bauhätigkeit allein als Zeichen einer guten Geschäftslage aufzufassen ist. Wenn vielmehr durch die Baupolizei-Ordnung mit dazu beigetragen würde, daß zwar das vorhandene Bedürfnis vollauf seine Befriedigung findet, die ungelände Spekulation jedoch auf Hindernisse stößt, die sie in gewissen Schranken hält, so würde die Allgemeinheit darüber nicht zu klagen haben. Für einzelne Fälle läßt sich ja nicht leugnen, daß es trotz aller Ausplünderung immerhin noch eine Anzahl von Handwerkern und Lieferanten giebt, deren Leistungsfähigkeit noch für einige Neubauten ausreichen dürfte. Sie ebenfalls bis auf die Knochen auszubenten, wäre des Schweißes ehler Unternehmern wohl werth, und daß die Baupolizeiordnung dies einigermaßen verhindert, mag an bestimmten Stellen eine ebenso große Enttäuschung hervorgerufen, wie der wohlgezielte Schutz eines Kriegsschiffes, der einen Piraten zum Beidrehen zwingt und dem von demselben aus's Korn genommenen Rauffahrer Gelegenheit zum Entschlüpfen bietet.

Der Königlichen Staatsregierung und den nachgeordneten Behörden sind diese Verhältnisse sehr genau bekannt, und deshalb darf man sowohl den im Abgeordnetenhaus bevorstehenden Erörterungen über diese Frage, wie den von der Regierung in Folge derselben zu erarrenden Maßnahmen mit Ruhe entgegensehen. Die Baupolizeiordnung für die Vororte bildet gewissermaßen die Ergänzung der für die Reichshauptstadt unter dem 15. Januar 1887 erlassenen Baupolizei-Ordnung. Anfangs herrschte auch über die letztere ein wüthendes Geschrei, und es sind Fälle bekannt, in welchen, weil ein Zentimeter an der erforderlichen Straßenbreite fehlte, die Erhöhung eines Hauses um ein weiteres Stockwerk untersagt wurde. Daß darin eine große Härte liegt, wird man um so weniger bestreiten, wenn es sich um Grundstückskäufe handelt, die vor dem Inkrafttreten der Berliner Baupolizeiordnung zum Abschlusse gelangt waren.

gestorben. Die Bäuerin hatte sich in ihre Kammer eingeschlossen; Nezel war verschwunden.

In den „toten Steinbrüchen“, wie die Leute die Gegend nannten, eine Viertelstunde aufwärts vom Dorf, wucherte dichtes Gestrüpp. Stachelige Brombeerranken spannen sich über den Grund; dazwischen und an den Wanderschroffen standen blühende Weidenrosen, und gelbes Löwenmaul sproßte aus allen Ritzen hervor.

Jetzt lag die Nachmittagssonne brütend dort, und das scheue Gewürm, welches hier sein Wesen trieb, ließ es sich wohl sein in der sengenden Gluth. Eine Eidechse konnte sich auf den rissigen Quadern, und aus den Spalten waren Blindschleiche und Otter gekommen und lagen nun zusammengeringselt auf dem durchwärmten Geröll. Da wurde die Stille durch einen Steinwurf unterbrochen. Erschreckt fuhr der Kopf der Otter in die Höhe und züngelte nach der Richtung, aus welcher der Wurf gekommen. Die Blindschleiche huschte von dannen, und die Eidechse hastete einige Schritte vorwärts und verharrte dann regungslos, als wolle sie lauschen. Dem Wurf und dem Ausschrecken der Thiere war ein stumpfes Lachen gefolgt und dann gleich ein zweiter Wurf; doch der hatte keines mehr erschreckt. Die Otter rollte sich wieder zu behaglicher Rast zusammen; die Blindschleiche schlängelte sich unter dem schützenden Gestrüpp hervor, in das sie geflüchtet, und die Eidechse lugte mit ihren klugen Augen über den Boden, an dem sie empor gehüpft war.

Was jetzt in ihrem Bereiche wollte, konnte nichts Feindliches sein; irgendetwas mußte es hineingehören in ihr menschenfremdes, verborgenes Dasein. Von den Feibern her klang jetzt das Dergeln der Sensen und hallte laut wieder in dem felsigen Raume. Das Mädchen, das bis jetzt der brennenden Sonne nicht achtend, in dieser Willkür gefessen, erhob sich.

„'s ist Besperzeit,“ sagte sie, wie einer, der aus einem Traume erwacht. „Komm Gustel!“ Sie hatte mit vornübergebeugtem Kopf und gerunzelter Stirn dagefessen. Als sie jetzt den Blick erhob und ihr die Sonne grau in die Augen schien, wurde sie sich der Wirklichkeit wieder bewußt.

„Nein,“ schrie sie auf, „nein, nein — nicht!“ und sank auf den Stein zurück, auf dem sie gefessen. Der Knabe, der zu ihren Füßen mit Steinen spielte, sagte jetzt ihren Rock und zerrte ungeduldig daran. Dabei stieß er eigensinnige Laute aus.

„Daß mich, ich kann Dir jetzt nichts geben,“ fuhr Nezel ihn hart an; doch der Knabe hörte nicht auf, an ihrem Rock zu zerrern, und seine Stimme wurde klagen.

„Du hast Hunger, ich weiß es; aber, Gustel, wärst Du doch nur auf einen Augenblick ein verständiger Mensch, mit dem man reden kann, — mein Gott, was soll ich denn machen! Gustel, ich kann doch nicht dorthin zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

Unmählich hat man jedoch in Berlin den großen Vortheil, der sich aus der Sanpolizeiordnung ergibt, eingehend, und da die Behörden bei Handhabung derselben zwar mit der nöthigen Nachsicht vorkommen, im Uebrigen aber mit Ruhe und Festigkeit vorgehen, so sind die Klagen allmählich verstummt, und da, wo Zufriedenheit nicht zu erreichen war, ist Resignation eingetreten. Für die innerhalb der Ringbahn belegenen Theile von Rixdorf, Schöneberg und Deutsch-Wilmersdorf ist seit acht Jahren die Berliner Bau- u. Polizei-Ordnung maßgebend. In diesen Ortsbeiräthen hat man sich mit dem bestehenden Zustande abgefunden. Offenbar tritt eine gleiche nähere Auffassung mit der Zeit auch außerhalb der Ringbahn ein, zumal die zahlreichen Zwangsversteigerungen innerhalb des Bereiches der Ringbahn in einem krassen Gegensatz zu der relativ wenigen Substationen in den Vororten stehen, welche der Sanpolizeiordnung vom 5. Dezember 1892 unterworfen sind. Während der Jahre 1894 und 1895 haben in den in Betracht kommenden sechs Vororten im Ganzen nur 79 Zwangsversteigerungen stattgefunden, die zudem noch zum größten Theil auf die von der landhausmäßigen bebauten freizeithabenden Terrains entfallen. Wie man dem gegenüber und angesichts der gegenwärtigen allgemeinen Geschäftslage den Wunsch hat, der Vororts-Bevölkerung den „Untergang der Grundbesitzer“ auszuhalten, ist einfach unerfindlich.

### Bundschau.

Berlin, 21. Mai.

\* Unser Kaiser, welcher sich fortwährend des besten Wohlseins erfreut und nach dem Himmelstages Bräutigam zu verlassen und nach dem Neuen Palais zurückzukehren gedenkt, erlegte auf der gestrigen Fahrt zwei Reheide und nahm das Frühstück, wie an den vorhergehenden Tagen, im Walde ein. Nach einem 30stündigen, in dortiger Gegend seit Wochen ersehnten Regen war gestern wieder schönes Wetter in Brötelwitz eingetreten.

— Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: „In der Presse ist in letzter Zeit wiederholt der Gedanke zum Ausdruck gekommen, daß bei der Verabreichung des Reichstags über den § 112 der sogenannten Umfurchvorlage der Kriegsminister als Bundesrats-Bevollmächtigter eigenmächtig und gegen die Absichten des Reichstanzlers Politik getrieben habe. Dem gegenüber sind wir in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß die Erklärung des Kriegsministers über die Unannehmlichkeit des § 112 der Vorlage in der Kommissionfassung in vollster Uebereinstimmung mit dem Reichstanzler abgegeben worden ist.“

\* Der Abgeordnete Dr. Rintelen hat im Abgeordnetenhause eine Interpellation eingebracht, durch die an die königliche Staatsregierung die Anfrage gerichtet wird, ob sie beabsichtige, den Erlaß des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten Dr. Fall, betreffend den katholischen Religions-Unterricht in den Volksschulen, vom 18. Februar 1876, aufzuheben, und bezüglich der Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes in den Volksschulen eine anderweitige Regelung unter Berücksichtigung des Dogmas der römisch-katholischen Kirche herbeizuführen.

### Ungarn.

Deutscher Reichstag. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, nahm Graf Kalnoky am Sonntag bei dem Kaiser und der Kaiserin im Jäger Schlosse an einem intimen Familienfeste theil, welchem auch Generaladjutant Graf Paar und Oberstallmeister Prinz von und zu Liechtenstein beizuwohnen.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus erledigte gestern die Paragrafen betreffend die Deklarationspflicht in Gemäßheit der Anträge des Referenten. Am Schluß der Sitzung stellte Abgeordneter Schlesinger einen dringlichen Antrag betreffend die Verbilligung des Petroleum durch Aufhebung der Verbrauchssteuer und Verkaufung der Mineralöl-Gewinnung. Während seiner Rede wurde Schlesinger wegen Schmähung des Hauses Reichthum zur Ordnung gerufen. Abgeordneter Suez bekämpfte die Dringlichkeit; die Erhöhung der Petroleumpreise durch internationale Vereinbarungen erweise eine eingehende Ausschuss-Berathung. Die Partei des Redners vertrete nicht das Interesse des Ringes, sondern das des großen Publikums, welches allein maßgebend sei. Die Abgeordneten Steinwender und Pacal bekräftigten die Dringlichkeit. Der Antrag auf Dringlichkeit wurde abgelehnt, worauf der Antrag selbst nach dem Vorschlage des Abgeordneten Suez dem Budget-Ausschusse überwiesen wurde. Die nächste Sitzung findet heute (Dienstag) statt.

Frankreich. Deputirtenkammer. Gerault Richard beantragte gestern Aufhebung der in Folge der anarchistischen Attentate im Jahre 1893 und 1894 genehmigten Gesetze und verlangte die Dringlichkeit, denn diese Gesetze seien gegen die wahren Republikaner gerichtet. Der Justizminister Trarieu bekämpfte die Dringlichkeit und wies nach, daß die betreffenden Gesetze keinen Mißbrauch herbeigeführt hätten, sie seien einfach Gesetze, die zum Schutze der Bürger gegeben seien, hierauf wurde die Dringlichkeit mit großer Majorität abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung interpellirte Rabier (radikal) über die kirchliche Propaganda in der Armee und griff besonders den Kommandeur des 5. Armeekorps an, der seine Mannschaften veranlaßt habe, religiösen Zeremonien beizuwohnen. Kriegsminister General Buzelin antwortete, die von dem Redner angeführten Thatsachen wären vertrieben. Die Soldaten des 5. Armeekorps hätten an religiösen Feiertagen theilgenommen, die Feiertage hätten aber zu Ehren der Jungfrau von Orleans stattgefunden. Der Kriegsminister lobte am Schluß seiner Rede den Patriotismus der Armee. (Beifall.) Ribot erklärte, die Regierung wolle nicht die Freiheit und das Gewissen antauchen, die Vorgesetzten müßten allen Soldaten die Erfüllung ihrer religiösen Pflichten erleichtern, aber keine Pression auf dieselben ausüben; (Beifall.) Die Soldaten dürften sich keiner Genossenschaft anschließen. Die Regierung werde keine Propaganda in der Armee dulden. (Beifall.) Hierauf schlug die Rechte eine

einfache Tagesordnung vor, welche Ribot ablehnte und die mit 510 gegen 63 Stimmen verworfen wurde. Ribot billigte alsdann und auch die Kammer genehmigte mit 335 gegen 218 Stimmen eine Tagesordnung, in welcher von den von der Regierung gegebenen Zusicherungen Alt genommen und auf deren Festigkeit gerechnet wird, daß sie in der Armee die Freiheit des Gewissens und die religiöse Neutralität sichern werde. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

England. In der Wandelhalle des Parlaments liefen gestern Abend neuerliche unbefugte Gerüchte um, daß Lord Rosebery seine Entlassung eingereicht habe oder alsbald einreichen werde und das Parlament sodann aufgelöst werden solle. Von den Morgenblättern werden diese Gerüchte fast durchweg als unglaubwürdig bezeichnet. Die Gerüchte waren vermutlich zum Theil durch die unbegründeten Nachrichten, daß sich Lord Rosebergs Gesundheit bedeutend verschlechtert habe, zum Theil durch die Thatsache veranlaßt, daß die Königin ihre Abreise nach Schottland verschoben hat. Die „Morning Post“ sagt übrigens: Selbst die Anhänger der Regierung glauben, daß die Regierung nicht viele Wochen mehr leben wird.

— Der unter Niederlegung seines Mandates von dem schottischen Parlaments-Mitgliede Mac Gregor bewerkstelligte Austritt aus dem Parlament wird damit begründet, daß Barcourt sich weigerte, ein entgeltliche Aufseher bezüglich der Vorlage über die Unterstützung der schottischen Kleingärtler zu machen.

Amerika. Der Oberste Gerichtshof zu Washington erklärte das ganze Einkommensteuergesetz für verfassungswidrig. Der Beschluß wurde mit fünf gegen vier Stimmen gefaßt.

### Die Fahnenweihe des Kriegervereins in Schmödowitz

am 19. d. Mts., gestaltete sich zu einem großen patriotischen Feste. Der Ort zählte am Sonntag über 5000 Fremde. Vertreten waren 45 Kriegervereine mit über 500 Mitgliedern. An Fahnen und Standarden waren 29 zur Stelle. Von den erschienenen Krieger- und Landwehrvereinen wurden der Schmödowitzer Fahne 37 werthvolle Fahnen angehängt. Der Sammelplatz für die Vereine war der Garten des herrlich am Seebüschsee gelegenen „Seglerschlösschen“. Die ersten Vereine erschienen um 11 Uhr, die letzten um 1/2 3 Uhr. Nach Aufstellung der Vereine marschirten die Festtheilnehmer nach der Wohnung des Vorsitzenden Herrn Kels, um die neue Fahne abzuholen. Letztere wurde vom Herrn Schlächtermeister Vorth getragen, neben ihm schritten die Herren Paul Nische und Paul Nathan. Im Zuge befanden sich auch 7 weisgekleidete Ehrenjungfrauen, und zwar die Damen Helene Schöne, Marie Brumm, Marie Nische, Luise und Marie Schwarz, Marie Richter und Auguste Ulrich. Die beiden Ehrenmitglieder des Vereins, die Herren Kurras und Banquier Schappach-Berlin, hatten sich ebenfalls auf dem Festplatze eingefunden. Der Kaiser Wilhelm-Platz, woselbst die Weihe stattfand, war reich mit Ehrenforten, Girlanden und Fahnen geschmückt. Fast jedes Haus im Orte zündete sich durch Fahnen- und Flaggenstempel.

Nachdem die Fahnenträger, die Ehrenjungfrauen und die Vorsteher des Vereins auf dem Podium Aufstellung genommen hatten, hielt Herr Premier-Lieutenant, Amts- und Gemeindevorsteher von d. D. e. n folgende Begrüßungsrede:

Kameraden und Festgenossen! Von Nah und Fern sind Sie zusammengekommen, mit uns heute ein Fest zu feiern, welches jedes Soldatenherz höher schlagen läßt. Gilt es doch der Weihe des Zeichens, welches für uns Soldaten den Inbegriff darstellt der militärischen Ehre, den Inbegriff der Ehre des Einzelnen, der Truppe, der Gesamtheit. Bei dieser hohen Bedeutung der Fahne ist es ein ehrenvoller Beweis des Vertrauens, wenn einem Kriegervereine die Erlaubnis zur Führung der Fahne erteilt wird. Und stolz erfüllt uns heute darüber, daß uns dieser Beweis des Vertrauens geworden, Dankbarkeit gegen die hohen und höchsten Behörden, welche uns die Erlaubnis zur Führung der Fahne erteilt und erteilt haben. Dankbarkeit vor allem erfüllt uns gegen Sie, Kameraden der auswärtigen Kriegervereine, die Sie keine Entfernung, keine Mühe gescheut haben, mit uns unseren heutigen Ehrentag zu begehen. Und so heiße ich Sie Namens des hiesigen Kriegervereins und Namens der Gemeinde Schmödowitz fröhlichen Herzens auf unserem waldb- und wasserumschlungenen Eiland willkommen. Möge der heutige Tag ungetrübt und harmlos verlaufen! Möge er ein Glück werden in jener Reife, welche uns, die wir des Königs Noth getragen haben, unaussprechlich zusammenkettet untereinander, zusammankettet mit Kaiser und Reich. Das wolle Gott!

Nachdem der Beifall, den der Herr Redner erntete, verhallt war, intonirte die Schöpfer'sche Kapelle aus Mittenwalde den Chor: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ in welchen die Festversammlung miteinstimmte. Nun folgte der nachstehende, recht beifällig aufgenommene, und sehr wirkungsvoll von Fräulein Helene Schöne gesprochene Prolog:

Mit Grün geschmückt ist festlich dieser Tag, und Guter Herz schlägt heut mit vollem Schlag. Den höchsten Wunsch, den schönsten Wunsch, steht über Euch stolz Eure Fahne wehen, dürft ihr heute herrlich fest begehen. — O, daß es drum mein schlichtes Wort Euch sage, auch Frauenherz nimmt freudig theil daran, und hoffend knüpft es — auch für trübe Tage — den hohen Wunsch an diese Fahne an, daß sie Euch jetzt, wie künftig stets aus Neue, ein Zeichen sei unwandelbarer Treue! — Ja als Symbol der Treue soll sie schweben hoch über Euch im goldenen Sonnenschein, soll über das Gemeine Euch erheben, und mahnen Euch an heilige Mannespflicht; soll endlich, wie durch höhere Gewalt, in Eintracht Euch allezeit zusammen halten! — Frei steht sie da — bald wird die Stille fallen, dann leuchten ihre Farben hell und rein; so lebt und weht, so leuchtet in Euch Allen die Treue auch — wie könnt es anders sein? Doch aus der Treue segensreichen Saaten, erblüht das Glück des Hauses und der Staaten! — Drum, die Ihr treu zur Fahne einst gestanden, als Ihr dem Dienste des Königs Euch geweiht, es fesse Euch mit unsichtbaren Banden dies Banner auch fortan zu jeder Zeit. Stets mög es kraft des Saubers, der ihm ebeu, den Weg des Ruhms Euch und der Ehre zeigen! —

Die von großem Patriotismus getragene Weihe-Rede des Herrn Wolkewitz, Vorsitzenden des Kriegerverbandes Berlin und Umgegend, wurde gleichfalls sehr beifällig aufgenommen. Am Schluß-

seiner Rede wurde das „Heil Dir im Siegerkranz“ angestimmt, worauf die Uebernahme der Fahne durch Herrn Kels erfolgte. Letzterer übergab die Fahne an Herrn Kamerad Vorth. Der Vorsitzende Kels dankte Allen, die dem Vereine zur Erlangung der Fahne behülflich gewesen und gelobte, das Kleinod hoch und werth zu halten, wie es Soldaten geziem. Er schloß ungefähr mit den Worten: Möge sich die Fahne stets stolz erheben, möge sie nur würdigen und braven Soldaten voranschweben bis in den Tod!

Die Ueberreichung des von den Frauen der Vereins-Mitglieder gestifteten Fahnenbandes geschah durch Frau Kels nach einem wohlgegelungenen Vortrage des Krieger-Sängerbundes Berlin. Frau Kels brachte in gebundener Rede folgende Worte sehr schön zum Ausdruck:

So ist geweiht denn nun die neue Fahne als Guter Stolz und höchstes Eigenhum, Glück auf, Glück auf! und unter seinem Aufhänge, nun vorwärts auch zu neuem goldnem Ruhm! Und vorwärts auch zu neuem frischen Streben, in Treue fest zu Fürst und Vaterland, zu all den edlen hohen Idealen, für die Ihr stets zu jeder Zeit entbrennt! — Doch nicht zu wünschen nur sind mir gekommen, als Geberinnen nahen mir Euch auch; denn mittheilen ist ja stets gewesen, bei deutschen Frauen gern gepflegter Brauch. Und weil wir wissen, was dem deutschen Krieger die Fahne ist, so set von unsrer Hand auch Guter solches Ehrenbanner geschmückt denn nun mit diesem Widmungsband! — O, nehmt es an! Das Geben ist uns Ehre! Auch uns schlägt treu für's Vaterland das Herz, und innig ringt für seine Macht und Größe, sich unser Reich nach Oben, himmelwärts. Drum nahen wir getroßt auch Eurem Feste, und grüßen Euch und grüßen den Verein: „Mit Gott frisch auf, der Zukunft froh entgegen zu neuem Glück!“ Das soll die Loosung sein.

Der Vorsitzende dankte den Damen und erwählte galant: ein Kriegerverein könne nur blühen, wenn ihn auch die Frauen und Töchter der Kameraden hold seien.

Die Ansprachen der auswärtigen Kameraden bei Ueberreichung einer Fahnenmagel nahen eine geraume Zeit in Anspruch. Unter Anderen hielten Ansprachen die Vorsitzenden der Vereine von Albershof, Budom, Coepenitz, Grünau, Golen, Alt-Glänitz, Neu-Bitzau, Rüdersdorf, Friedrichshagen, Königs-Wusterhausen, Zernsdorf, Köris, Klein-Köris, Halbe, Zeuthen, Nieder-Bohme, Senzig, Schenkendorf, Wernsdorf, Sabinseid, Goblom, Mariendorf, Rixdorf, Nieder-Schönweide, Steglitz, Vondorf, Gr. Bietzen, Waltersdorf, Charlottenburg, Berlin, Lichtenrade. Herr Eisenbahn-Stationassistent Lüttich-Grimau wünschte dem Verein, daß er weiter wie bisher wachsen, blühen und gedeihen, und daß er auch fernerhin Treue zu Kaiser und Reich pflegen und gute Kameradschaft unterhalten möge. Redner überreichte einen Fahnenmagel mit dem Motto: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst Niemand auf der Welt.“ — Herr Gruppenführer R. Günzler-Königs-Wusterhausen ließ sich also vernehmen: Flattere hoch im Winde, neue Fahne, und wehe unsern kaiserlichen obersten Kriegsherrn den eihirchsvollen, treuergebenen Kriegerzug entgegen. Herr Günzler überreichte einen Fahnenmagel mit dem Motto: „Einig und gleich, treu Kaiser und Reich.“

Zum Schluß hielt der Ehrenvorsitzende Herr Premier-Lieutenant d. L. v. d. Decken noch folgende zündende Ansprache:

Hochverehrte Kameraden. Für die herrliche, von dem Geste echter Kameradschaft getragenen Worte der Herren auswärtigen Kameraden, für die von Ihnen dargebrachten Ehrengaben, ist es mir Bedürfnis, Namens des Kriegervereins Schmödowitz unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Durch alle Ansprachen zog sich wie ein rother Faden das Motto: Alle für einen, Einer für Alle. Lassen Sie uns diesen Geist der Kameradschaft hegen und pflegen, lassen Sie uns immer stehen „Einer für Alle, Alle für Einen“, dann werden wir eine feste, unerschütterliche Schutzwauer sein zum Schutze des Vaterlandes, zum Schutze des Thrones. Ich möchte anknüpfen an das Schlußwort des Herrn Vertreters von Grünau: Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst Nichts in der Welt! Wenige Wochen sind verfloßen seit jenen gewaltigen Ehrentagen, welche dem Manne, der diese Worte dem deutschen Volke gesendet hat, bereitet worden sind, Ehrentagen, wie sie einem Sterblichen kaum jemals zu Theil wurden, Ehrentagen, an denen sich das ganze deutsche Volk, mit seinem Kaiser an der Spitze, in weltferner Liebe theilnahmte. Nichts Besseres mußte unser Märtyrerkrieger dem treuen Diener seines Großvaters und Vaters als Morgengabe dazubringen, als ein Schwert. Eine deutsche Gabe dem deutschen Namen! Schwert und Fahne, Kameraden, die gehören zusammen. Die Fahne zeigt uns den Ruhmesweg, den unser gutes Schwert uns bahnen soll. So ziemt es uns, an dem heutigen Festtage, heute, wo uns nur eine kurze Spanne Zeit noch von den Gedenktagen der 25jährigen Wiederkehr der gewaltigen Ereignisse von 1870/71 trennt, des Mannes zu gedenken, dem wir ein einziges deutsches Vaterland, ein neu erstandenes und erstarktes deutsches Kaiserthum verdanken, dem wir es zu danken haben, daß wir heute als deutsche Krieger, als Mitglieder des deutschen Kriegerbundes, ein deutsches Volksfest begehen können. Lassen Sie uns in dem Schütze das Geschloß ehren und stützen Sie mit mir ein in den Ruf: Seine Durchlaucht, der Fürst von Bismarck, unser Altreichstanzler, er lebe hoch, hoch, hoch!

Unter hoher Begeisterung sang die Festversammlung das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“

Hiermit halte der offizielle Theil des in jeder Beziehung wohlgegelungenen Festes sein Ende erreicht. Es folgte der Marsch durch Schmödowitz und Geseilung der Vereine nach dem bezüglichen Festlokale zu Konzert und Ball. In dem Garten zur „Palme“ musizirten die „Fränger“, im „Seglerschlösschen“ sangen die Berliner Säger des Kriegerbundes. Die aus 24 Mann bestehende Kapelle des Herrn Schäfer aus Mittenwalde gab einer wohlgeschulten Militärmusik nichts nach; sie fand bei den Vereinen große Anerkennung. Je zu acht Mann, spielte die Schöpfer'sche Kapelle, von Nachmittags 6 Uhr an, in drei verschiedenen Sälen lustige Weisen unermüdlich zum Tange auf. Um 9 Uhr Abends brante Herr Protokollführer J. Nummer-Berlin ein glänzendes Feuerwerk im „Seglerschlösschen“ ab. Nicht eine Nummer verlagte, und ununterbrochen wechselten die farbenreichen Gebilde. Besonders gefielen die verschiedenen Wasserfälle, Fische von großartiger Wirkung, Leuchtugeln mit Schweiß und römischen Licht, ferner Sonnen, Schnarger, Schärmer, Raketen und Sonnen-transparente in großartigem Brillantfeuer. — Mit

einigen Worten sei noch der schönen, sehr preiswerthen neuen Fahne gedacht, die aus der Fahnenfabrik des Herrn Carl Viller, Dresdnerstraße 30a, hervorgegangen ist. Fast alle Fahnenmagel, die von den auswärtigen Vereinen als Angebinde überreicht wurden, sind von der genannten Firma, die sich bekanntlich eines guten Rufes erfreut, bezogen worden. — Als wir ziemlich spät die Fahrt mit dem letzten Zuge, der uns nach den heimathlichen Venaten brachte, antraten, dachte der festgebende Verein und viele seiner Gäste, noch lange nicht an das Nachhause. Es fehlte weder an klugen, frohen Rednern, noch an flotten Tänzern und schönen Tänzerninnen. Goldenen Frauen ins Auge zu schauen, ist bei einem Feste stets das Beste.

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 21. Mai.

\* Der Kommandeur des Königin Auguste-Regiments, Oberst von Braunschweig, Flügeladjutant des Kaisers, hat Sonntag früh bei einem Ritt im Grunewald einen Unfall erlitten. Sein Pferd schaute plötzlich und sprang gegen einen Baum, wobei der Reiter am Hüftgelenk erheblich verletzt wurde. Er mußte vom Pferde steigen und sich mittels Wagens nach Spanbau in seine Wohnung begeben. Die Wiederherstellung dürfte mehrere Wochen erfordern.

\* Die Perronhalle des Bahnhofes Groß-Görschenstraße an der Wanneseebahnstraße soll noch im Laufe dieser Tage eine Erweiterung von 30 Metern erfahren. Die Arbeiten, welche gestern in Angriff genommen wurden, sollen noch vor dem Pfingstfest beendet werden, so daß die Halle schon am ersten Pfingstfeiertage dem Verkehr übergeben werden kann.

\* Alle Hausfrauen wird es interessieren, zu hören, daß die Petroleumpreise, welche vor einiger Zeit rapide von 18 auf 30 Pfennig das Liter gestiegen waren, inzwischen nicht nur wesentlich zurückgegangen, sondern auch weiterhin noch fallen werden. An der Berliner Börse notirt man per 100 Kilogramm jetzt nur noch 21,50 Mark gegen 34,35 Mark zur Zeit der gewissenlosen Preissteigerung.

\* Die Preise sind spottbillig geworden, seitdem von allen russischen Grenzstationen wahre Massentransporte eingetroffen sind. Der Verkehr hat einen so ungeheuren Umfang angenommen, daß allein über Eydltuhnen täglich mehr denn 600 Körbe expedirt werden müssen. Sonst pflegten kaum im Juni die Wagenladungen so kolossale zu sein.

\* Die Bieluwörterne ist nun an den Mann gekommen, die Bürgermeisterstelle in Beelitz nämlich, um welche sich, wie i. Z. berichtet, nicht weniger als 126 Personen beworben hatten. Der Auserkorene ist der Bürgermeister Nürnberg aus Alt-Ruppin, welcher mit 15 von 17 Stimmen gewählt wurde.

\* Von Frelshand sind kürzlich auf dem Wege von Kallberge nach Rüdersdorf 49 Apfelbäume abgehauen worden. Von den ruflosen Thätern fehlt jede Spur.

Zehlendorf, 21. Mai.

\*\* Hier ist am Sonnabend die Frau Geheimrathin Linde in Zehlendorf im 83. Lebensjahre gestorben. Sie war die Wittwe des berühmten Naturforschers Ehrenberg und eine Tochter des Generaladjutants Frickius, der in der Schlacht bei Leipzig als Führer der ostpreussischen Landwehr bei dem Sturm auf das Grömmische Thor sich auszeichnete. Heute Nachmittag sollte die Beerdigung erfolgen.

Kz. Der Zehlendorfer Turnverein veranstaltete am Sonnabend Abend im Russischen Stabstamm ein Familienabend mit Schauturnen. Konzert der verstärkten Hauskapelle leitete das Fest ein. Punkt 10 Uhr traten die Turner unter dem Gesang eines Wanderliedes in den Turnsaal, woselbst nach einer Ansprache des Vorsitzenden die Freiübungen ihren Anfang nahmen. Zum Geräth-Turnen wurde in drei Riegen, Barren, Red und Pferd angetreten. Sowohl diese wie die Übungen im Freispringen und an den Ringen fanden allseitige Aufmerksamkeit und volle Anerkennung. Ein Rükturnen, mit dem das Schauturnen endete, förderte namentlich am Red einige großartige Leistungen zu Tage. Ein Unfall, der sich hierbei ereignete, lief zum Glück leichter ab, als es im Augenblick ausah. Der davon Betroffene befindet sich, wie wir auf Grund eigener Umfrage mittheilen können, außer jeder Gefahr und hofft, am nächsten Freitag wieder im Turnsaal erscheinen zu können. Nach dem Abmarsch wurde der Turnsaal im Ru in einen Tanzsaal umgewandelt. In der Kaffeepause fanden dann zum ersten Mal die sehr wirkungsvollen Marmorgruppen unter lebhaftem Beifall der Zuhörer eine denkbar vortreffliche Darstellung. Später turnte noch eine Musterriege am Pferd.

Groß-Richterfelde, 21. Mai.

ld. In der gestern (Montag) abgehaltenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung hatte man sich zunächst mit der Angelegenheit der Beleuchtung eines Theils der Augusta-Straße zwischen Molke- und Gauer-Straße zu beschäftigen. Der Herr Gemeinde-Vorsteher bemerkte hierzu, daß seitens der Abzogenen der Antrag gestellt sei und daß von ihnen auch die Kosten getragen werden. Da der betreffende Wegelamiffar den Antrag berechtigt gefunden und bekräftigt hat, empfiehlt auch der Gemeinde-Vorstand, demselben Folge zu geben, wozu die Aufstellung von 5 Laternen erforderlich ist. Die Angelegenheit fand ohne weitere Debatte die Genehmigung. Punkt 2 betraf die Pflasterung der in dem Grün'schen Terrain angelegten Straßen; dasselbe wird von der Gauer-, Steglitzer- und Molke-Straße begrenzt. Das Referat hatte ebenfalls der Herr Gemeinde-Vorsteher, welcher mittheilte, daß zwischen den drei Besitzern und dem Steinsehnmeister Schuffelbauer ein Vertrag abgeschlossen sei, auf Grund dessen die Pflasterung der Roon-Straße bis zum 1. September d. Jz., die der Mantuffel-Straße bis zum 1. Oktober d. Jz. fertig zu stellen sei. Hierzu wurde noch bemerkt, daß falls an der Mantuffel-Straße früher Terrainverläufe stattfinden sollten, die Pflasterung sofort auszuführen ist. Der Gemeinde-Vorstand empfahl die Genehmigung des Antrags unter der Voraussetzung, daß seitens des Herrn Steinsehnmeister Schuffelbauer zur Sicherung der Gemeinde eine entsprechende Kaution hinterlegt wird. Dem Antrage



wurde Folge gegeben. Zu Punkt 3 erfolgte die Mitteilung, daß der nachgesuchte Staatszuschuß für das Gymnasium abgelehnt ist; das bezügliche Schreiben des Provinzial-Schul-Kollegiums wurde vorgelesen. Als Motiv für die Ablehnung ist angeführt worden, daß durch die Errichtung der Realschule die Leistungsfähigkeit der Gemeinde erwiesen sei. Der Herr Gemeindevorsteher hob hervor, daß der Antrag gehörig begründet gewesen sei, im Besonderen durch den seitens des Provinzial-Schul-Kollegiums auf die Gemeinde ausgeübten Druck bezüglich des Gymnasialbaues, der der Gemeinde einen Kostenaufwand von 130 000 Mark verursache, glaube aber, daß eine Wiederholung des Gesuchs aussichtslos sei und hat, die Sache durch Kenntnisaufnahme als erledigt zu betrachten, was geschah. Zu Punkt 4 (Petition betreffend die Erwirkung von Vergünstigungen in der Wasserverforgung), berichtete Herr Schöffle S u n t e m i l l e r, daß dieselbe in allen Punkten als erfolglos zu bezeichnen sei. Die Direktion der Charlottenburger Wasserwerke sei, obwohl sie eine wohlwollende Beurteilung der Sache in Aussicht gestellt habe, weder zu einer Herabminderung des Minimalquantums noch zu einer halbjährlichen Abrechnung an den Januar- und Juli-terminen, durch die ein Ausgleich in dem Konsum der beiden Quatale hätte stattfinden können, zu bewegen gewesen, ebensowenig sei eine Herabsetzung der Mietzins für die Wassermesser, die gegen Berlin mehr als das Doppelte betragen, zu erzielen gewesen. Die Angelegenheit rief eine längere Debatte hervor, welche zu dem Beschluß führte, in einem erneuten Gesuche nochmals die Wünsche der Gemeinde zum Ausdruck zu bringen; man hofft, daß die Direktion der Wasserwerke daraufhin sich wenigstens einigermaßen entgegenkommen zu zeigen werde. Zu Punkt 5 (Herabsetzung der Preise für das zu gewerblichen Zwecken und zum Kochen verwendete Gas) berichtete Herr Schöffle S u n t e m i l l e r, daß geplant wird, den Kubikmeter mit 10 Pfennig zu berechnen und daß bereits mit den Gemeinden Schöneberg und Steglitz Unterhandlungen im Gange sind. Auf Betragen bezifferte Herr Direktor Rudolph die Einbuße der Gesellschaft für Lichterfelde auf 5800 Mark. Herr Schöffle P o h l meinte, daß auf Grund eines Paragraphe des abgeschlossenen Vertrages die Gasgesellschaft verpflichtet ist, ohne Weiteres der Gemeinde die einer anderen Gemeinde gewährten Vergünstigungen zuzulassen und beantragte die Sache der Staatskommission nochmals zur eingehenden Prüfung zu überweisen. Die Versammlung gab dem Antrage Folge. Bei Punkt 6 beantragte der Frauen-Verein des Kreisbezirks Teltow für die beiden im Orte zu stationierenden Pflegeheime einen jährlichen Zuschuß von je 200 Mark und motivierte dies durch eine beigefügte Kostenberechnung. Nach Prüfung der Berechnung wurde das Ansuchen erfüllt und erfolgte darauf der Schluß der öffentlichen Sitzung. Nichtöffentlich gelangten noch 4 Punkte zur Erledigung.

Steglitz, 20. Mai.

\* Unter großer Beteiligung fand gestern die feierliche Deklaration unserer in weiten Kreisen bekannten und beliebten Mitbürger, des Gemeindevorstandes Rentier Hermann E b e r s t e r statt, der, wie bereits mitgeteilt, infolge Herzschlages am Mittwoch ein jähes Ende gefunden hat. Im Trauerzuge bemerkte man die Mitglieder des Gemeinderaths mit Herrn Bürgermeister Zimmermann an der Spitze, sowie viele Freunde des Verewigten. Herr Prediger W u t h e n o w hielt die eindrucksvolle Leichenrede, worauf sich der Trauerzug zum Friedhof bewegte.

—r. Die freiwillige Feuerwehr feierte vorgefchert ihr 15. Stiftungsfest. Von den auswärtigen Wehren waren Tempelhof, Südenbe, Schmargendorf, Weißensee und Friedenau vertreten. Eingeleitet wurde der Festakt um 7 1/2 Uhr Abends mit einer Uebung an den Löschgeräthen auf dem Schulhof des Gymnasiums, welcher auch der Gemeindevorstand und die Gemeindevorordneten, Herr Gymnasialdirektor Dr. L ü d e, Rektor Z a r t h, sowie viele hervorragende passive Mitglieder des Vereins beizohnten. Die Mannschaften manövierten vortrefflich. Zum Schluß legte der Brandmeister, Herr Baurath T e c h o w, einer Angriffsbübung die Annahme unter, daß der linke Flügel des Turnhauses brenne, und ertheilte dem Feldwebel Nebe den Befehl, mit 2 Spritzen innerhalb 15 Minuten den Brand zu löschen. Auch diese harte Probe wurde glänzend bestanden, trotzdem mehrere Feuerwehrmänner, als von den Ausgängen abgeschnitten durch das Springtuch gerettet wurden mußten und verschiedene schwere Unglücksfälle vorkamen, so daß gleichzeitig auch die Sanitätskolonne umfassende Gelegenheit fand, mit ihrer Hilfe einzutreten. Namens der Gemeinde sprach Herr Bürgermeister Zimmermann der Feuerwehr volle Anerkennung und herzlichen Dank aus. Als ein äußeres Zeichen dafür habe die Gemeinde eine silberne Medaille für 15-jährige und eine Bronzene für 10-jährige Dienste in der Feuerwehr gestiftet. Die Bürgerschaft sei stolz auf ihre Feuerwehr. Er wünsche, daß der gute kameradschaftliche Geist ihr immer erhalten bleibe und das Vorbild solcher treuen Eingabe an das allgemeine Wohl Nachahmung in den weitesten Kreisen finden möge. — Die silberne Medaille erhielten darauf die Oberfeuerwänner: Adler, Neve, Reich und Ohst, die Bronzene: der stellvertretende Brandmeister Gabriel, Deputy-Inspektor Naumann, Zeugmeister Radow, die Oberfeuerwänner: Scholz, Döring I, Rangl, Suchland II, Schärer, Suchland I, Berchner; die Feuerwehrmänner: Bürker, Hise, Kroschel, Müller, Richter I, Schmidt, Schmidt II, Schwendy, Ziegner, Zottel, Romas. — Die Stiftungsfestfeier fand nachher ihre Fortsetzung in Albrechtshof. Sowohl das treffliche Konzert der Kapelle des Herrn Musik-Direktor F. H i e l e - M a r i e n d o r f, wie die wohlgeleiteten Vorträge des Gesangschores der Feuerwehr unter Leitung des Herrn Lehrers Hoppe fanden allgemeinen Beifall. Herr Theater-Direktor S a g e m a n n führte mit seinen Berufs-Schauspielern das einaktige Lustspiel von Carl Sonntag, „Frauen-Emancipation“, auf, das — Dank den bedeutenden künstlerischen Leistungen der Darsteller — sich ebenfalls des ungetheilten Beifalles der Festheilnehmer zu erfreuen hatte. In der Kaffeepause übermittelten die Deputationen die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Wehren; ein Gleiches thaten die hiesige Schützengilde, der

Krieger-, sowie der Turnverein durch ihre Vorträge. Den Schluß bildete ein in voller Harmonie verlaufenes Lanztänzen.

Deutsch-Willmersdorf, 20. Mai.

† Eine der schönsten Kirchen der Umgegend verspricht die hier neu zu erbauende Kirche zu werden, welche im altromanischen Baustyl von dem berühmten Kirchenbauer Spitta als Zielgebäude an Stelle des alten ehrwürdigen Gotteshauses aufgeführt werden soll. Der Plan des Meisters ist seiner Zeit Seiner Majestät dem Kaiser vorgelegt worden und hat unter am 14. Sept. 1894 die Allerhöchste Bestätigung erlangt. In der letzten Sitzung des Gemeinde-Kirchenrats der Gesamtparochie wurden von den Mitgliedern derselben die Pläne des Baues mit großer Befriedigung in Augenschein genommen. Die Kosten des Kirchenbaues belaufen sich auf 300 000 Mark, die Fertigstellung wird ungefähr 2 Jahre in Anspruch nehmen. Im August dieses Jahres wird die feierliche Grundsteinlegung stattfinden.

Rixdorf, 21. Mai.

\* Wie gewonnen, so zerronnen! Das hiesige Tageblatt erzählt: Der Webergeselle W. hatte das Glück, in der vor einigen Tagen beendetenziehung der 4. Klasse der Preussischen Lotterie 630 Mk. zu gewinnen. Sofort verließ er den Wusthuhl, um den großen Plan seines Lebens zur Ausführung zu bringen, nämlich Buditer zu werden. Es war ihm schon längst ein possendes Lokal zum Kauf angeboten worden, und nachdem er seinen Gewinn ausgezehrt erhalten hatte, begab er sich nach der zum Verkauf stehenden Restauration. Hier wurde alles bestens geordnet, und nachdem durch 30 Mk. Draufgeld der Kauf abgeschlossen war, verließ der angehende Buditer das Lokal; mit ihm gingen drei Freunde, die er in seinem zukünftigen Geschäft gewonnen hatte. Der angeriffene Abend wurde in Begleitung der Freunde zu einer durchschwärmten Nacht, die für den reich gewordenen Weber sehr teuer endete; denn er mußte allein in einem feineren Restaurant der Friedrichstadt, wohin sie schließlich gelangten, für Champagner und Nachtischen die kleine Rechnung von 288 Mk. bezahlen. Als der Weber zu Muttern nach Hause kam, nahm sie ihm den Rest des Lotteriegewinns ab; es waren nur noch 173 Mk. Wo das übrige Geld geblieben ist, darüber vermochte der Mann seiner Frau keine Auskunft zu geben. — Mit dem Buditerwerden ist es nun nichts. Der Weber sitzt bereits wieder auf seinem Stuhl und webt Schamtkücher.

Brth, 20. Mai.

\* Auf einem hiesigen Neubau hat sich, der „Rixdorfer Zeitung“ zufolge, am Freitag ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Beim Aufwachen von Wallen brach das Gerüst, auf welchem die hier beschäftigten Maurer standen, zusammen, was zur Folge hatte, daß drei Arbeiter in die Tiefe fielen und hierdurch mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Am schlimmsten kam der in der Schönweiderstraße in Rixdorf wohnhafte Maurer J. davon, welcher Arm- und Beinbrüche erlitt.

Bahnhof Nieder-Schöneweide - Johannisthal, den 20. Mai.

—Et. Seit einigen Tagen hat die Eisenbahn-Direktion Berlin auf der Strecke vom Sörlitzer Bahnhof nach Grünau-Königs-Wusterhausen sogenannte W a n n s e e b a h n w a g e n eingeführt. Die vielen Reisenden auf den Vorortszügen begrüßen diese Einrichtung recht lebhaft. — Der Fahrkartenverkauf an Sonn- und Feiertagen wird während des Sommers nicht mehr im Stationsgebäude stattfinden, sondern in einem Pavillon, der auf einem freien Platze vor dem Stationsgebäude aufstellung gefunden hat. An Sonn- und Feiertagen haben hier drei Schalterbeamte Dienst. Die Zahl der Ausflügler am Himmelfahrtstage und an den Festtagen wird sich gewiß auf 50 bis 60 000 Personen belaufen. Der Staub auf den Bahnsteigen wird an solchen Tagen zur schrecklichsten Plage, denn hier wird nicht gesprengt. Man hat den schmerzhaften Vorschlag gemacht: Jeder Fahrgast solle eine Gießkanne voll Wasser mitbringen.

Provinzielles.

Potsdam, 20. Mai. Eine Millionenerbschaft hat gegenwärtig die Familienangehörigen eines hier in ärmlichen Verhältnissen verstorbenen Fuhrmanns F. in Aufregung versetzt. Ein Bruder des alten F. war nach England ausgewandert und hatte sich in London mit Glück und Geschick bis zu einem angesehenen Teppichfabrikanten emporgearbeitet. Die hiesigen Nachkommen des alten F. sind nun davon benachrichtigt worden, daß ihr Londoner Erbantheil ohne direkte Erben verstorben ist. Daraus hat ein Mitglied der Familie sofort die Reise über den Kanal angetreten, um an Ort und Stelle Näheres zu erforschen, während die noch lebende Wittve des alten F. mit der Vertretung ihrer Rechte einen hiesigen Notar betraut hat. Wägen ihnen die von sogenannten Millionenerbschaften meist unkenntbaren Enttäuschungen erspart bleiben.

Vereine und Versammlungen.

Schöneberg, 21. Mai.

—ed Der hiesige Parochialverein hat zwischen seinen ordentlichen Versammlungen noch zur Besprechung interessirender Gegenstände und zu Vorträgen einen sozen. Diskutirabend eingerichtet; am Freitag fand ein solcher statt. Einer Anregung des hiesigen Männer-Turn-Vereins zu gemeinchaftlicher Feier der 25. Wiederkehr des Sedantages wurde auf Veranlassung des Vorsitzenden einstimmig Folge gegeben und zu Delegirten für die weiteren Beratungen in dieser Sache der Vorsitzende und der Schriftführer bestimmt. Für den nächsten Abend wurde der 21. Juni angesetzt, außerdem aber noch eine Herrenpartie in der Woche nach Pfingsten, etwa zum 7. Juni, verabredet. Diefelbe soll Klein-Machnow und Wannsee oder Schildhorn als Ziel haben; der Schriftführer wird die weiteren Arrangements treffen. Sodann hielt Herr Rektor Lehne einen Vortrag über „Die Aufgaben der Schule.“ In ebenso geschickter wie interessanter Form entlegte sich Redner dieser Aufgabe. Beginnend mit den Kleinkindern, den frühelichen Kindergärten und den Oberlinschulen und endigend mit den Universitäten und technischen Hochschulen, entrollte er ein äußerst anziehendes Bild des Schullebens. Die eingeflochtenen Bemerkungen enthielten so manche beherzigenswerthe

Wahrheit, die wohl eine eingehende Prüfung und Erörterung verdiente. Die anschließende Debatte bot noch mehr des Anregenden. Nach einer längeren Auslassung des Vorsitzenden, in welcher Mängel im Schulwesen beleuchtet wurden, wünschte Herr Prediger R o g a t, daß eine größere Annäherung zwischen Schule und Haus, den beiden Hauptfaktoren in der Erziehung des Kindes, stattfinden möge und gab seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß eine genaue Kenntniß der häuslichen Verhältnisse der Schüler den Lehrern in den Stand setzen werde, über ihre Anlagen und ihren Fleiß zutreffend zu befinden. Lebhaftige Zustimmung fand die in der Großstadt bestehende Gepflogenheit, Kinder in schulpflichtigem Alter schon in den Kampf um's Dasein zu ziehen, ihnen dadurch eine freudlose Jugend, eine Verkümmernng des Körpers und eine höchst überflüssige Frühreise zu bereiten. Dies sei besonders bei den Kindern der Fall, die in aller Frühe mit dem Austragen von Zeitungen oder Frühläck beschäftigt werden, die dann abgehert in die Schule kommen und selbstverständlich nicht in der Lage sind, den Lehrgesammlungen zu folgen. In ähnlicher Weise spannt sich die Unterhaltung fort. Die anwesenden Lehrer wurden gebeten, gegen derlei Ungehörigkeiten energisch vorzugehen. Es wäre recht sehr zu wünschen, daß die größten Mängel an geeigneter Stelle zum Ausdruck gebracht würden, um ihre Beseitigung auf gefügtem Wege zu erwirken; ebenso könnte auch anderen Vereinen die Stellungnahme zu dieser Angelegenheit zur Nachahmung empfohlen werden. Die vorgeklärte Zeit machte der Debatte ein Ende und erfolgte gegen 12 Uhr der Schluß der Sitzung.

§ Die ordentliche Monatsversammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins fand am Donnerstag im Restaurant „Zum Lindenpark“ statt. Diefelbe war recht gut besucht und wurde gegen 1/2 9 Uhr durch den Herrn Vorsitzenden mit der Mitteilung eröffnet, daß der Verein wiederum den Verlust zweier Mitglieder, der Herren Arloff und Sauermann, infolge Ablebens derselben zu beklagen habe. Zum ehrenden Gedächtniß Weider erhoben sich die Versammelten von den Plätzen. Hieraus erfolgten verschiedene geschäftliche Mittheilungen. U. a. wurde ein Schreiben der Königlich Eisenbahn-Direktion vorgelesen, worin dieselbe das Gesuch, das Panzer'sche Lokal am Bahnhofe Friedenau (Wannseebahn) zu anderen Zwecken zu vermiethen, ablehnt. Da das hiesige Postamt ein Amt 1. Klasse geworden ist, wünscht man, daß auch die damit verbundenen Vorteile, ein zwölftägiges Leeren der Briefkasten und stündliche Befestigung, zur Ausführung gebracht werden. Die Eingemeindungsfrage hat — so führte man aus — infolien eine günstige Wendung genommen, als durch Beschluß der Kommission die Ortsteile Budow, Reinickendorf und die beiden Weigensee mit eingemeindet werden sollen, wodurch eine Grundlage für die Angelegenheit geschaffen worden ist. Zu Punkt 2 (Verkehrsangelegenheiten) erfolgte die Mitteilung, daß die Dampfstraßenbahn-Verwaltung nicht in der Lage ist, die gewünschte Verlegung der Omnibuslinie Grunewaldstraße-Spittelmarkt durch die Gleditschstraße zu veranlassen. Die Pferdebahn-Gesellschaft hat dem entsprechenden Antrage gemäß vom Nollendorfer-Platz ab zwei 10 Pfennig-Touren eingerichtet, sie hat aber abgelehnt die Strecke Nollendorfer-Platz-Halle'sches Thor auf 10 Pf. zu ermäßigen, da dieselbe 3400 Meter beträgt; dagegen soll die Linie Rosenthaler Thor-Ranftstraße bis zum Rathhause verlängert werden. Die gewünschte Verlegung der Endstation von der Kirche nach der Poststraße kann z. B. nicht erfolgen, doch wird dies vielleicht später möglich sein. Bezüglich der Lieberbrückung der Wannseebahn im Zuge der Stubenrauch zur Monumentenstraße hat der Herr Landrat erklärt, daß er nicht abgeneigt sei, einen entsprechenden Zuschuß aus Kreismitteln zu leisten. Die weiteren Verhandlungen sind dem hiesigen Gemeindevorstande übertragen. Punkt 3 betraf die diesjährige Dampferpartie des Vereins, welche am 5. Juni früh 9 Uhr von der Jannowitz-Brücke mit 2 großen Dampfern angetreten werden wird. Das Endziel der Fahrt ist Sanktels Ablage, doch wird eine Unterbrechung der Fahrt zu einem Absteher bei dem Vereinsmitgliede Herrn Sewald in der Boruffka-Bräuerei zu Nieder-Schöneweide erfolgen. Der letzte Punkt der Tagesordnung brachte die Mitteilung, daß der Vertrag mit der Glasversicherungs-Gesellschaft „Sammonia“ zum Abschluß gelangt ist. Danach wird den Mitgliedern des Vereins zu den bestehenden Prämienfäben ein Rabatt von 10 Prozent gewährt und sollen auch die schon dort versicherten Mitglieder in den Genuss dieser Vergünstigung treten. In Geschäftsfällen soll eine Nachschußprämie nicht erhoben werden, die Polize soll vielmehr unverändert weiter laufen; Streitigkeiten hat der jeweilige Vorstand des Vereins zu entscheiden, gerichtliche Klage ist nicht gestattet. Der Fragelasten brachte unter anderem die Frage, ob nicht eine schnellere Beseitigung der Mängel des Marktplatzes stattfinden könne; der Platz am Groß-Gröben-Bahnhof habe wiederholt nach an den späten Nachmittagsstunden gegen 4 bis 5 Uhr ein nicht weniger als angenehmes Bild der Unordnung geboten. Mit dem Beschluß beim Gemeindevorstande dieserhalb vorstellig zu werden, erreichte die Sitzung nach 11 Uhr ihr Ende.

Aus dem Reiche.

\* Die Strafkammer in Frankfurt am Main verhandelte gestern in zwölfstündiger Sitzung gegen den Bauunternehmer Födel, dem Polier Müller und den Architekten Limbach, deren Neubau in Sachsenhausen am 21. Dezember v. J. einstürzte, wobei zwei Männer todt blieben und elf verletzt wurden. Födel und Müller wurden zu zweijähriger, Limbach zu einjähriger Gefängnis verurtheilt.

In Hamburg sind wegen eines neuen Fahrplans die Windel'schen auf der Strecke Hamburg-Frankfurt mehrere Sachverständigen und ihre Helfer beauftragt worden. Weitere Verhaftungen sind bevor. Es handelt sich um die oftmals erfolgte Entzerrung und Neufestlegung des Fahrplankontingents, was Wichtiges Beweismaterial wurde bei den Verhaftungen gefunden.

Als am Sonntag Mittag in Hildesheim die Glocken zum 1000-jährigen Bestehen der evangelischen Andreaskirche geläutet wurden, zersprang plötzlich die große Glocke. Das schöne, aus drei Glocken bestehende Geläut war erst vor sieben

Jahren neu gegossen worden; die zersprungene Glocke war die größte von den dreien. Sonstige Unfälle haben sich bei dem Vorkommen glücklicherweise nicht ereignet.

In Ralitz ist am 15. d. M. der Tuchmachermeister Wilhelm Dobrow in sein 100. Lebensjahr eingetreten. Derselbe erkrankte sich nach der geistigen Frische, während er durch körperliche Leiden seit einigen Jahren am freien Umhergehen gehindert ist.

Verschiedenes.

\* Londoner Telegramme melden, daß am gestrigen Montag die Untersuchung des Handelsamts in der Angelegenheit des Zusammenstoßes der Dampfer „Grathie“ und „Elbe“ in dem Westminster-Stadthause unter dem Vorsitze des Richters Warham von Woolwich und dreier nautischen Beamten eröffnet worden ist. Der Anwalt des Handelsamtes, Robson stellte fest, daß zwei wichtige Fragen beantwortet werden müßten, nämlich ob der Ausguck auf der „Grathie“ zu reichend war und ob die Signale der „Elbe“ nach dem Zusammenstoße dem Kapitän der „Grathie“ zu dem Schlusse berechnigten, daß die „Elbe“ sich in keiner gefährlichen Lage befand. Im Laufe der Verhandlung erklärte der Kapitän der „Grathie“, G o r d o n, er wäre nach dem Zusammenstoß auf die „Elbe“ zugehend. Da deren Lichter späterhin nach und nach verschwanden, habe er geglaubt, die „Elbe“ setze ihre Reise fort. Er habe kein Geschrei nach dem Zusammenstoß gehört, habe mit seinem Schiff angehalten und sei bis Tagesanbruch an der Unglücksstelle liegen geblieben. Craig, der erste Offizier, und White, der Mann auf dem Ausguck, erklärten, sie wären zur Zeit des Zusammenstoßes auf ihren Posten gewesen und sagten übereinstimmend aus, die „Elbe“ hätte ihren Kurs über vor dem Zusammenstoß geändert. Die Richter der „Grathie“ hätten zu der Zeit gebrannt. Die Verhandlung wurde auf heute (Dienstag) vertagt.

Die Verhandlungen gegen Wilde und Taylor werden einer Meldung aus London vom 20. ds. Mts. zufolge einzeln geführt. Der Taylor'sche Fall wurde zuerst vorgekommen und dauerte den ganzen Tag. Die früheren Zeugnisaussagen wurden wiederholt, sodann trat Vertagung ein.

Zum Erdbeben in Florenz wird vom 20. ds. Monats Telegraphie: Die Bevölkerung von Florenz ist beruhigt und in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Die angestellte Untersuchung ergab, daß durch das Erdbeben das National-Museum, die Kartause, die Galerie der Uffizien und mehrere historische Willen in der Umgegend beschädigt sind. Nach Berichten aus der Umgegend sind dort die entstandenen Schäden bei Weitem größer, als bisher angenommen wurde.

Wie aus Agram berichtet wird, durchbrach die Sawa in der Nacht zum 18. d. M. einen Dam bei Belvedere, südlich von Agram. 50 000 Joch Saaten sind vernichtet. Das Glend ist groß.

Aus Steinamanger wird unterm 20. d. M. telegraphirt: In Folge andauernden Regens sind der Raabfluß und einige kleinere Flüsse aus ihren Ufern getreten, wodurch auf mehrere Hunderttausend Gulden sich belaufender Schaden angerichtet wurde. — Bei Sidweg wurde die Brücke fortgerissen und die Verbindung unterbrochen.

Eine ganze Reihe von Schiffunglücksfällen wird unter gestrigen Datum gemeldet: Einer Depesche aus Nowostoff zufolge ist die deutsche Bark „Joachim Christian“ aus Rostock in der Porsee mit der ganzen Besatzung verloren gegangen; drei Leichen wurden bisher aufgefunden. — Der deutsche Schoner „Louise“, von Danzig nach Stirling unterwegs, kenterte im Sturm auf der Höhe von Island. Die Mannschaft, außer dem Kapitän, ertrank. — Aus Cartagena kommt die Meldung, daß der englische Dampfer „Sully“ nach einem Zusammenstoß mit dem holländischen Postdampfer „Conrad“ untergegangen ist. Alle bis auf den Kapitän und einem Schiffsjungen sind umgekommen. „Conrad“ ist in Cartagena beschädigt eingelaufen.

Durch eine ausgedehnte Feuerbrunst in Saint-Alban im Staate Vermont (Nordamerika) wurden 500 Personen obdachlos. Der Schaden wird auf 750 000 Dollars geschätzt.

Lezte Nachrichten.

Soloto, 21. Mai. Gestern Abend fand hier ein Erdbeben statt, wodurch das Gefängnisgebäude erheblich und mehrere Privathäuser leicht beschädigt worden.

Paris, 21. Mai. Der Generalrath des Departements der Seine wies verschiedene Anträge, die sich auf den Flottenbesuch in Kiel bezogen, zurück und nahm eine Tagesordnung des Inhalts an, daß der Generalrath nicht berufen sei, über diese Frage sich zu äußern.

Petersburg, 21. Mai. In Brest Litowsk ist die Lage der Abgebrannten fortgesetzt traurig, obgleich die Militärverwaltung Brod liefert und vier Speisehallen in Thätigkeit getreten sind. Ferner ist ein Hilfskomitee zusammengetreten, dem der Kreisadelmarschall, das Stadthaupt, ein orthodoxer und ein katholischer Geistlicher sowie der Rabbiner angehören. — Bei dem Brande in Kobrin (Gouv Grodno) sind drei Straßen mit 200 Häusern niedergebrannt und 3 Menschen ums Leben gekommen. Auch in dem Flecken W o l f s c h a n y (Gouv Grodno) herrschte eine Feuerbrunst, welche 250 Gebäude, darunter die Amtsgebäude, zerstörte. In dem Flecken W o l f s c h a n y (Gouv. Wenja) wurden 90 Häuser gleichfalls durch einen Brand vernichtet.

Budapest, 21. Mai. Die Wahlen zu den Generalräthen haben gestern begonnen. Die Opposition hielt sich fern; sämtliche konservative Listen drangen durch. Die Zahl der für die konservativen Kandidaten abgegebenen Stimmen überstieg bedeutend die Majorität der eingeschriebenen Wähler.

Beijing, 21. Mai. Durch einen Erlass des Kaisers von China sind gestern alle einflussreichen Beamten, sowohl militärische als auch Zivil-Beamte, mit dem Gouverneur an der Spitze von Formosa zurückgerufen worden.

**Kirchliche Nachrichten.**

Donnerstag, den 23. Mai 1895.  
(Himmelfahrt).

**Zehlendorf.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Reiser.  
**Steglitz.**  
Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Herr Pred. Dr. Bogau.  
Abends 6 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wuthenow.  
Abends 8 Uhr: Predigt des Kirchenchors, Schloßpark.  
**Schöneberg.**  
Vorm. 8 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Kahlenberg.  
Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Kobach.  
Dann Beichte und heiliges Abendmahl.  
**Friedenau.**  
Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Gernandt.  
Nachm. 3 Uhr: Gottesd. Herr Randbat v. Schulz.  
**Wilmerdorf.**  
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Luther.  
Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Sankt.  
Freitag, den 24. Mai Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde  
und Vorbereitung zum Abendgottesdienst Herr  
Prediger Sankt.  
**Grünwald-Kapelle.**  
Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Herr Pred. Sankt.  
**Schmargendorf.**  
Vorm. 9 Uhr: Gottesd. Herr Pred. Weichbrodt.  
**Dahlem.**  
Vorm. 11 Uhr: Gottesd. Herr Pred. Weichbrodt.  
**Marientdorf.**  
Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Herr Diakon Richter.  
**Mariefelde.**  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Diakon Richter.  
**Budow.**  
Vorm. 9 Uhr: Gottesd. Herr Prediger Anton.  
Vorm. 11 Uhr: Abendgottesd. Herr Prediger Anton  
Gedächtnis für die Seidemanns.  
**Lichtenrade.**  
Vorm. 10 Uhr: Beichte u. Feier des hl. Abendmahls.  
**Wahlow.**  
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Klein.  
**Tempelhof.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Rupp.  
**Katholische Gemeinde Steglitz**  
(einschl. Friedenau, Schmargendorf, Gärden, Lankwitz, Gr.-Lichterfelde u. Zehlendorf).  
Kapelle: Steglitz, Reichstraße 11.  
Seelsorger: Curatus Weimer.  
Am Sonntag: 7 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt  
und Predigt, 6 Uhr Andacht und heiliger Segen.  
An den Festtagen 7 1/2 Uhr heilige Messe. (Freitag  
und Freitag 6 1/2 Uhr).  
Im National an den Wochentagen Abends 7 Uhr  
Maienacht.

**Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.**

**Kirchliche Nachrichten.**

Donnerstag, den 23. Mai 1895  
(Himmelfahrt).  
**Gr.-Lichterfelde.**  
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Stolte.  
Dann Beichte und heiliges Abendmahl.  
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Stolte.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Abendgottesd. Herr Pastor Stolte.  
Vorm. 8 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Steinemann.  
Dann Beichte und heiliges Abendmahl.  
Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Steinemann.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Abendgottesd. Herr Pastor Steinemann.

**Bekanntmachung.**

Die öffentlichen  
**Gas-Laternen**  
werden im Monat Juni 1895 wie  
folgt erleuchtet werden:  
Am 9. Juni von 9 1/2 Uhr Abends bis  
11 1/2 Uhr Abends.  
Am 10. Juni von 9 1/2 Uhr Abends  
bis 12 1/2 Uhr Nachts.  
Am 11. Juni von 9 1/2 Uhr Abends  
bis 12 1/2 Uhr Nachts.  
Am 12. bis 30. Juni von 9 1/2 Uhr  
Abends bis 1 1/2 Uhr Nachts.  
Etwaige Änderungen bleiben vor-  
behalten.

**Gr.-Lichterfelde,**

den 15. Mai 1895.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Schulz.  
2 gebrauchte Vierbeinige,  
1 Kasse, 1 Futterkasten u. 3 Leute-  
Bettstellen sind sofort billig zu verkaufen.  
in Gr.-Lichterfelde, Ringstraße 127.

**Wirthshaus Lindenpark.**

Gross-Lichterfelde, 3 Minuten vom Wannsee-Bahnhof.  
Donnerstag, den 23. Mai cr.  
**Großes Militär-Concert,**  
ausgeführt von der ganzen Kapelle der Königl. Militär-Unteroffizierschule  
zu Potsdam in Uniform.  
unter persönlicher Leitung des Königl. Kapellmeisters C. Anhalt.  
Anfang Nachmittags 4 Uhr.  
**A. Noack.**

**Berliner Centralbank.**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**Berlin, Oranienstr. 47.**  
Discontirung von Geschäftswechseln.  
An- und Verkauf von Effecten.  
Annahme von Spar- und Depositengeldern.  
Täglich Aufnahme neuer Mitglieder.

**Hypotheken-Kapitalien**

zur 1. Stelle haben wir auf Gr.-Lichterfelde und Zehlendorf  
jederzeit und in jeder Höhe unter soliden Bedingungen zu vergeben.  
Zinsfuß zeitgemäß.  
**Vermögensverwaltungsstelle für Offiziere u. Beamte,**  
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.  
**Berlin NW., Dorotheenstr. 33-34.**

**Abbruch Berlin,** Hausvogtelplatz  
Ed. Niedermüller.  
100 000 weiße Mauersteine, Dachsteine, einfache Fenster, Fußboden, Bretter,  
Drehholz, 1 großer Fahrstuhl etc. sofort billig zu verkaufen.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Schöneberg,**  
Band 21, Blatt Nr. 921 auf den Namen  
des Kaufmanns **Austav Voth** ein-  
getragene, zu **Schöneberg,** Spohnholz-  
straße 16, belegene Grundstück  
am 16. Juli 1895,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück hat eine Fläche von  
5 ar 31 qm und ist mit 1200 Mark  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 20. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge an  
der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Schöneberg,**  
Band 31, Blatt Nr. 921 auf den Namen  
des Kaufmanns **Austav Voth** ein-  
getragene, zu **Schöneberg,** Spohnholz-  
straße 16, belegene Grundstück  
am 16. Juli 1895,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück hat eine Fläche von  
5 ar 31 qm und ist mit 1200 Mark  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 20. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge an  
der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Coupee Whisky,**  
purig, aut gehalten, zu verkaufen.  
**Barnat, Berlin, Altonaerstr. 3.**

**Günstige Kapitalanlage**

im Westen von **Lichterfelde.** Einige  
sehr rentable **Geschäftshäuser** sind unter  
soliden Bedingungen vom Eigentümer  
zu verkaufen, event. kann Terrain in  
Zahlung genommen werden.Adr. unt.  
B an die Expedition dieser Zeitung.

**In Gr.-Lichterfelde, im Chauffe**

**Wohnung**  
mit 4 Zimmern bei Uebnahme der Ver-  
waltung an nur solide Leute zu ver-  
mieten; event. können Zimmer ab-  
vermietet werden.  
**H. Mönching, Dürerstr. 26.**

**Eine Wohnung**

in einer **Villa, Gr.-Lichterfelde,**  
1 Treppe, Küche mit Wasserleitung, drei  
Zimmer, Keller, gemeinsame Waschküche,  
300 Mk. jährliche Miete, vom 1. Juni an  
zu vermieten. Auskunft ertheilt die  
**Delonomie der Kadetten-Anstalt**

Ein ordentlicher, nüchtern,  
**junger Mensch,**  
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, guter  
Pferdepfleger ist, wird zum 1. Juni gesucht.  
Delonomie der Kadetten-Anstalt **Gr.-**  
**Lichterfelde.**  
Wäsch- u. Reinmachestellen sucht Frau  
Schulz, Gr.-Lichterfelde, Dürerstr. 12 b. II.

**Ämtliche**  
**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen  
Kenntnis gebracht, daß unter den  
Schweinen des Glaschleifermeisters Herrn  
**Friedrich Kuntze,** Glasblütte hieselbst  
wohnhaft, die Schweinefleisch aus-  
gebrochen ist.  
**Goepenic, den 20. Mai 1895.**  
Die Polizei-Verwaltung.

**Anzeigen**  
**verschiedenen Inhalts.**

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Schöneberg,**  
Band 41, Blatt Nr. 1515, auf den  
Namen des Maurermeisters **Ernst**  
**Hohde** zu **Schöneberg** eingetragene,  
zug **Schöneberg,** Gustav Freitagstraße 4  
und Eberstraße belegene Grundstück  
am 30. Juli 1895,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29 bis 31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit einer Fläche von  
7 ar 2 qm mit 10400 Mark Nutzungswert  
zur Gebäudesteuer veranlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 3. August 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge  
an der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Steglitz,**  
Band 37, Blatt Nr. 1152 auf den Namen  
des Kaufmanns **Fritz Jolowicz** ein-  
getragene, zu **Steglitz** an der Straße 15  
belegene Grundstück  
am 25. Juli 1895,  
Vormittags 10 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 2,76 Mark  
Reinertrag und einer Fläche von 5,91 ar  
zur Grundsteuer veranlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 27. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge  
an der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Schöneberg,**  
Band 21, Blatt Nr. 921 auf den Namen  
des Kaufmanns **Austav Voth** ein-  
getragene, zu **Schöneberg,** Spohnholz-  
straße 16, belegene Grundstück  
am 16. Juli 1895,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück hat eine Fläche von  
5 ar 31 qm und ist mit 1200 Mark  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 20. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge an  
der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Steglitz,**  
Band 37, Blatt Nr. 1152 auf den Namen  
des Kaufmanns **Fritz Jolowicz** ein-  
getragene, zu **Steglitz** an der Straße 15  
belegene Grundstück  
am 25. Juli 1895,  
Vormittags 10 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 2,76 Mark  
Reinertrag und einer Fläche von 5,91 ar  
zur Grundsteuer veranlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 27. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge  
an der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Schöneberg,**  
Band 21, Blatt Nr. 921 auf den Namen  
des Kaufmanns **Austav Voth** ein-  
getragene, zu **Schöneberg,** Spohnholz-  
straße 16, belegene Grundstück  
am 16. Juli 1895,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück hat eine Fläche von  
5 ar 31 qm und ist mit 1200 Mark  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 20. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge an  
der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Steglitz,**  
Band 30 Blatt Nr. 932 auf den Namen  
des Bauunternehmers **Joseph Schrader**  
eingetragene, daselbst, Schildhornstraße,  
Parzelle 3, belegene Grundstück  
am 23. Juli 1895,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29 bis 31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 4,83 Mk. Reinertrag  
und einer Fläche von 10,25 ar  
zur Grundsteuer veranlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 27. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge an  
der Gerichts- und der Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Steglitz,**  
Band 30 Blatt Nr. 933 auf den Namen  
des Bauunternehmers **Joseph Schrader**  
eingetragene, daselbst an der Schildhorn-  
straße, Parzelle 4, belegene Grundstück  
am 23. Juli 1895,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 4,80 Mk. Reinertrag  
und einer Fläche von 10 ar 24 qm  
zur Grundsteuer veranlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 27. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge an  
der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Schöneberg,**  
Band 27, Blatt Nr. 1116, auf den Namen  
des Maurermeisters **Karl Strecken-**  
**bach** eingetragene, daselbst, Goldstr. 12  
und Barbarosstraße, 3 belegene Grundstück  
am 20. Juni 1895,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 4,71 Mark Reinertrag  
und einer Fläche von 10 ar 50 qm  
zur Grundsteuer veranlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 22. Juni 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge an  
der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 16. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Schöneberg,**  
Band 27, Blatt Nr. 1116, auf den Namen  
des Maurermeisters **Karl Strecken-**  
**bach** eingetragene, daselbst, Goldstr. 12  
und Barbarosstraße, 3 belegene Grundstück  
am 20. Juni 1895,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 4,71 Mark Reinertrag  
und einer Fläche von 10 ar 50 qm  
zur Grundsteuer veranlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 22. Juni 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge an  
der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 16. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Schöneberg,**  
Band 27, Blatt Nr. 1116, auf den Namen  
des Maurermeisters **Karl Strecken-**  
**bach** eingetragene, daselbst, Goldstr. 12  
und Barbarosstraße, 3 belegene Grundstück  
am 20. Juni 1895,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 4,71 Mark Reinertrag  
und einer Fläche von 10 ar 50 qm  
zur Grundsteuer veranlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 22. Juni 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge an  
der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 16. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Zehlendorf,**  
Band 31, Blatt Nr. 967 auf die Namen  
1. der vermittelten Frau **Rosa Barton,**  
geb. Ehrlich, 2. deren Tochter,  
der minderjährigen **Frieda Barton,** beide  
in **Zehlendorf** wohnhaft, eingetragene,  
zu **Zehlendorf,** Auguststraße 3 belegene  
Grundstück sowohl im Ganzen, wie auch  
die beiden denselben Hälften der Mit-  
eigentümer besonders  
am 16. Juli 1895,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das ganze Grundstück hat eine Fläche  
von 7 ar 94 qm und ist mit 633 Mark  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 20. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge  
an der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Zehlendorf,**  
Band 31, Blatt Nr. 967 auf die Namen  
1. der vermittelten Frau **Rosa Barton,**  
geb. Ehrlich, 2. deren Tochter,  
der minderjährigen **Frieda Barton,** beide  
in **Zehlendorf** wohnhaft, eingetragene,  
zu **Zehlendorf,** Auguststraße 3 belegene  
Grundstück sowohl im Ganzen, wie auch  
die beiden denselben Hälften der Mit-  
eigentümer besonders  
am 16. Juli 1895,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das ganze Grundstück hat eine Fläche  
von 7 ar 94 qm und ist mit 633 Mark  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 20. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge  
an der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Zehlendorf,**  
Band 31, Blatt Nr. 967 auf die Namen  
1. der vermittelten Frau **Rosa Barton,**  
geb. Ehrlich, 2. deren Tochter,  
der minderjährigen **Frieda Barton,** beide  
in **Zehlendorf** wohnhaft, eingetragene,  
zu **Zehlendorf,** Auguststraße 3 belegene  
Grundstück sowohl im Ganzen, wie auch  
die beiden denselben Hälften der Mit-  
eigentümer besonders  
am 16. Juli 1895,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das ganze Grundstück hat eine Fläche  
von 7 ar 94 qm und ist mit 633 Mark  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 20. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge  
an der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Zehlendorf,**  
Band 31, Blatt Nr. 967 auf die Namen  
1. der vermittelten Frau **Rosa Barton,**  
geb. Ehrlich, 2. deren Tochter,  
der minderjährigen **Frieda Barton,** beide  
in **Zehlendorf** wohnhaft, eingetragene,  
zu **Zehlendorf,** Auguststraße 3 belegene  
Grundstück sowohl im Ganzen, wie auch  
die beiden denselben Hälften der Mit-  
eigentümer besonders  
am 16. Juli 1895,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das ganze Grundstück hat eine Fläche  
von 7 ar 94 qm und ist mit 633 Mark  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 20. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge  
an der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll  
das im Grundbuche von **Zehlendorf,**  
Band 31, Blatt Nr. 967 auf die Namen  
1. der vermittelten Frau **Rosa Barton,**  
geb. Ehrlich, 2. deren Tochter,  
der minderjährigen **Frieda Barton,** beide  
in **Zehlendorf** wohnhaft, eingetragene,  
zu **Zehlendorf,** Auguststraße 3 belegene  
Grundstück sowohl im Ganzen, wie auch  
die beiden denselben Hälften der Mit-  
eigentümer besonders  
am 16. Juli 1895,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31,  
Zimmer 68, versteigert werden.  
Das ganze Grundstück hat eine Fläche  
von 7 ar 94 qm und ist mit 633 Mark  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird  
am 20. Juli 1895,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68,  
verklündet werden.  
Das Weitere ergeben die Ausschänge  
an der Gerichts- und Gemeindefastel.  
Berlin, den 14. Mai 1895.  
**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

**Lüdersdorf.**

Donnerstag, den 26. Mai d. J.  
findet die  
**Einweihung**  
meines neu erbauten  
**Gasthauses und Tanzsaales**  
statt, sowie am 2. Freitagstage  
**Weltreiten, Ausschließen u. Tanz.**  
Es ladet ganz ergebenst ein  
**F. Schmidt, Gastwirth.**

**Landwirthschaftl. Verein**

zu **Bossen.**  
**Generalversammlung**  
am **Donnerstag, den 23. Mai cr.,**  
Nachmittags 5 Uhr,  
im **Schänkehaus.**  
Bertheilung der Eintrittskarten für die  
Mitglieder.  
Besprechung über die Thierschau.  
Der Vorstand. **Beufel.**

**Ein Mädchen für Alles**

verlangt **Rixdorf, Knefbeckstr. 56,** part.  
rechts. Zu sprechen Nachm. v. 3 Uhr ab.  
**Leppischbeck-**  
sowie andere verschiedene Sommer-  
pflanzen hat in Massen abzugeben.  
**H. Weigt, Gärtnereibesitzer,**  
**Zehlendorf, Verlängerte Hauptstraße.**

**Gute Daberche**

**Erbsen**  
sind zu haben, à Ctr. 2,75 Mark, in  
großen und kleinen Posten bei **Albert**  
**Müssig, Zeltow, Ruhlsdorferstraße.**  
**Seradella** à Centner 7,50 Mark.  
**Widen** à Centner 7,50 Mark.  
**Otto Maswig, Zossen.**

**Futterkartoffeln,**

à Ctr. 1,50 Mark und einige Wispel  
**Erbsen (rothe)** verkauft  
Dom. **Diedersdorf.**  
**Heu und Stroh**  
verkauft  
Dom. **Diedersdorf.**

**Gartenkies**

offerirt billigst nach allen Bahnstationen,  
sowie ab Lager  
**A. Goriaks, Steglitz, Schloßstr. 16.**

**Grafsenfen**

aus gutem Stahl gearbeitet, sind zu  
haben beim Schmiedemeister **W. Völker,**  
**Ruhlsdorf bei Zeltow.**  
**Polly.**  
5 jähr. belg. Ruchhengst, für 1895  
gelobt, steht Dom. **Schulzenhof** bei  
**Waltersdorf, Deckort 15 Mark.**

**Schwarzer Hund,**

halb geschoren, kurze Schnauze, auf  
„Floß“ hörend, 11. d. Mts. abhandeln  
gelommen. Abzugeben gegen Belohnung  
bei **E. Büttner, Berlin, Spenerstr. 3.**

**Ein Fohlen**

zu verkaufen bei  
**Schmidt, Berlin, Schleifstraße 10/11 b.**  
**2 junge Pferde,**  
welche schon gezogen haben, stehen preis-  
werth zum Verkauf bei **Dommlsch II,**  
**H. Wackerhausen, bei Rag. Wacker-**  
**hausen.**  
Eitbauischer **Blauhimmel**  
5 jähr.  
steht, weil Pflastermünde, zum Verkauf  
**Berlin, Brunnenstr. 116, Hof.**

**Porzellan- u. Materialwaar.-Geschäft**

ist verzugshalber für Inventar-Preis-  
billigst zu verkaufen.  
**Tempelhof, Ringbahnstr. 2.**

**2 Wohnungen**

sind zu vermieten. **Otto Hartmann,**  
**Gross-Beeren.**  
**Nutzen, Rohre, Bleche**  
für Schloffer und Schmiede in großer  
Auswahl billig. **Ludwig Brann, Berlin,**  
An der Stadtbahn 47.

**30 Mk. Belohnung**

demjenigen, welcher mir den Dieb, der  
mir am **Sonnabend Abend zwisch.**  
**9-10 Uhr** einen von meinen beiden  
in schönster Blüte im Vorgarten  
stehenden **Narciss** gestohlen hat





# Ordnung

betreffend die Erhebung von Luftbarkeitssteuern im Bezirke der Landgemeinde **Treptow**.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung hierseits vom 17. Dezember 1894 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 13, 18, 82 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Ordnung, betreffend die Erhebung von Luftbarkeitssteuern im Bezirke der Landgemeinde **Treptow**, erlassen:

§ 1. Für die im Bezirke der Landgemeinde **Treptow** stattfindenden öffentlichen Luftbarkeiten sind an die hiesige Gemeindekasse nachstehende Steuern zu entrichten, und zwar:

1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:
  - a) Wenn dieselbe längstens bis 12 Uhr Nachts dauert bis 3 Instrumente 4,— M. über 3 Instrumente 6,— "
  - b) Wenn dieselbe über 12 Uhr Nachts hinausdauert bis 3 Instrumente 6,— " über 3 Instrumente 9,— "
  - c) Wenn dieselbe von Masken besucht wird 0,— "
2. Für die Veranstaltung einer Kunstrevuevorstellung:
  - a) Wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von höchstens 0,50 bis 1,00 M. erhoben wird 10,— "
  - b) Wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von mehr als 1 M. erhoben wird 20,— "
3. Für die Veranstaltung eines Konzerts oder einer Theatervorstellung:
  - a) bei Theater-Vorstellungen in besonders dazu erbauten Gebäuden bis zu 200 Sitzplätzen für jedes angefangene Hundert Sitzplätze mehr 3,— "
4. Für Gesangs- oder declamatorische Vorträge (sog. Lieder-Tänze) für den Tag 5,— "
5. Für Vorträge auf einem Klavier, einem mechanischen oder anderen Musikinstrumente in Gastwirtschaften, Schankstuben, öffentlichen Vergnügungslösalen, Buben oder Zelten:
  - a) bis Mitternacht für den Tag 2,— "
  - b) über Mitternacht hinaus für den Tag 4,— "
6. Für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen, Ballet- und Seltenspielern, Taschenspielern, Zauberklüfflern, Bauchrednern und dergleichen:
  - a) Wenn bei denselben ein Eintrittsgeld bis 1 Mark erhoben wird, für den Tag 5,— "
  - b) Wenn bei denselben ein Eintrittsgeld von mehr als 1 Mark erhoben wird, für den Tag 10,— "
7. Für das Halten eines Karussells:
  - a) eines nur durch Menschenhand gedrehten für den Tag 8,— "
  - b) eines anderweitig, als zu a angegeben, gedrehten für den Tag 12,— "
8. Für das Halten einer Wülfelbude für den Tag 0,50 "
9. Für das Halten einer Schießbude für den Tag 1,— "
10. Für das Halten einer Schaulu pro Gondel für den Tag 0,50 "
11. Für öffentliche Belustigungen der vorher nicht gedachten Art, insbesondere für das Halten eines Marionetten-Theaters, für das Vorzeigen eines Panoramas, Wachsfingertabernakels, Museums für den Tag 1,50 "
12. Für den Betrieb einer Rutschbahn für den Tag 6,— "
13. Für das Halten eines Kraftmessers, einer Personenwaage, einer Briefmaschine, einer Schnellphotographie, einer Blumenverloofung, für Ballwerfen, für Plattenwerfen, für jeden Tag je 0,50 "

§ 2. In den im § 1 Ziffer 1 und 5 gedachten Fällen schließt die höhere Steuer die niedere in sich.

§ 3. Die Steuer ist vor Beginn der Luftbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haften derjenige, der die Luftbarkeit veranstaltet, und — falls ein geschlossener Raum für die Veranstaltung der Luftbarkeit hergegeben wird — der Besitzer desselben, dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze.

§ 4. Den öffentlichen Luftbarkeiten im Sinne dieser Ordnung gelten diejenigen gleichgestellt, welche von Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften veranstaltet werden, so weit sie nicht rein häuslichen oder privaten Charakters sind.

Als öffentliche Luftbarkeiten im Sinne dieser Ordnung gelten diejenigen nicht, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunst-Interesse obwaltet.

Bei öffentlichen Luftbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohltätigen Zweck bestimmt ist, kann die Zahlung der Steuer von dem Gemeindevorstand erlassen werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung unterliegen einer Strafe von 1 bis 30 M.

§ 6. Unberührt bleiben die im Bezirke der Landgemeinde **Treptow** erlassenen die Veranstaltung von öffentlichen Luftbarkeiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

§ 7. Vorstehende Ordnung tritt am 1. April 1895 in Kraft.

**Treptow**, den 11. April 1895.  
Der Gemeinde-Vorstand,  
H. Hoffmann.

Berlin, den 4. Mai 1895.  
Vorstehende Steuerordnung wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten vom 30. April d. J. hiermit genehmigt.

Der Reichs-Ausschuß,  
H. Stubenrauch.

Veröffentlicht.  
**Treptow**, den 13. Mai 1895.

Der Gemeinde-Vorstand,  
H. Hoffmann.

Jetzt nach beendeter Engros-Saison empfehlen wir, in der Abtheilung

# Damen-Mäntel

zu bedeutend herabgesetzten, sehr niedrigen Preisen

## Jaquets, Seidenplüsch- und Spitzen-Kragen,

Jaquets in nur neuen Façons, schwarz und hellfarbig, 6 Mark, 8 Mark, 10 Mark, 15 Mk., Seidenplüsch-Kragen 15, 20 Mk. bis zu den elegantesten, Sammet-Kragen 10, 12 Mark. Hellfarbige Kragen und kleine Capes 4, 6 Mk. Schwarze Kragen-Capes und Frauen-Umhänge (grosse Weiten stets am Lager) 10, 12, 15, 20 Mk. Hellfarbige Hohenzollern-Capes mit elegantem Seiden-Capouchon 5, 8, 10 Mark. Backfisch-Mäntel und Jaquets, grosse Auswahl. Staubmäntel und Reismäntel, mit Hohenzollern-Pelerine besonders zu tragen, 12, 15, 18 Mk.

## Fertige Kleider, Morgenröcke, Blousen und einzelne Röcke

unterhalten wir das grösste Lager in Berlin, auch in grossen Weiten stets vorrätig. Fertiges Kleid aus reinwollenem Stoff, in vielen neuen Farben und Façons, 18, 20, Mark. Elegantes Reise- und Promenaden-Kleid aus bestem engl. Stoff (Bock u. Jaquet) 20, 25, 30 Mk. Fertiges Kleid aus besten gezwirnten Stoffen (Bock und Jaquet), sehr beliebtes Strassenkleid, 15, 18 Mark. Einzelne Röcke, schwarz und farbig, 8, 10 Mark. Schwarze seidene Kleider, elegante Gesellschafts-Façon, 45 Mk. Blousen-Façon 36 Mk. Maassbestellung in kürzester Zeit. Fertiges Blousenkleid aus neuestem Waschstoff 6, 8 Mk.

## Sielmann & Rosenberg, Berlin,

Kommandantenstrasse, Ecke Lindenstrasse.

Billigste, beste und älteste Bezugsquelle Berlins für

## Teppiche Portieren Gardinen

Stepp- u. Tischdecken, Läuferstoffe,

sowie Möbellestoffe und Plüsch offerirt zu erkauntlich billigen Preisen

J. Adler, Teppich-Fabrik, BERLIN, Spandauerstrasse 30, vis-à-vis dem Rathhause.

## Seidenstoffe

bis zu 50 pCt. unter Preis.

Braut- und Gesellschafts-Roben

in schwarz, weiss und farbig, reichem Material, Meter 1,25, Damast 1,75, Velvet 0,90 Peluche 1,25, Seidenstamm 1,75, seid. Foulard 1,25, Meter 1 Mk., Seiden-Reste.

Roben knappen Masses halber Preis.

Seiden-Lager BERLIN, Lindenstr. 53, 1 Treppen, gegenüber der Schützenstrasse.

## Schwedische Heilgymnastik, Massage, Orthopädie

(mechanische u. manuelle Behandlung)

von H. Overhou und Frau,

Berlin, Bülow-Strasse 35, parterre.

Empfohlen zur Heilung von Muskel- und Gelenkleiden, rheumatische Erkrankungen, Verdauungs- und Athmungsbeschwerden, fehlerhafter Körperhaltung, Rückgratsverkrümmungen, Nervenkrankheiten etc.

Diätetische Muskelübungen für Erwachsene und Kinder.

Massage-Behandlung auch in d. Patienten Wohnung.

## Sarg-Magazin

Max Piehler, Schöneberg.

Hauptstrasse 144. Ecke S.-Imstrasse.

Große Auswahl von Metall- und Holz-Särgen zu jedem Preise.

Rinderfänge von 2,00 Mark an.

Große desorizierte Särge v. 27 Mk. an.

Uebernahme von Ueberführungen nach Außerhalb, sowie Besorgung sämtlicher Vererdigungs-Angelegenheiten.

## Villen u. Landhäuser

haut (auch gegen Lebensversicherung mit ganz geringer Anzahlung Beamten auch ohne Anzahlung) in

## Schlachtensee, Carlshorst u. Mahlow,

überall Vorortverkehr und nahe am Bahnhofe (in Mahlow auch Gärtnereiland)

## die Heimstätten-Aktien-Gesellschaft,

BERLIN, Linkstrasse 4.

Prospekte unentgeltlich!

# Otto Schoening,

Groß-Handlung, Berlin S., 52. Oranienstr. 52. Detail-Verkauf.  
(vis-à-vis der Prinzessinnenstraße, nahe dem Moritz-Platz.)  
2. Geschäft: am Alexander-Platz.

## Direkter Import Kaffee, Thee, Cacao.

Beste neue Rosinen, à Pfund 25 Pf.  
Beste neue Corinthen, à Pfund 30 Pf.  
Beste neue Sultaninen, à Pfund 30 Pf.  
Beste neue Mandeln, à Pfund 80 Pf.  
Zucker, fein gereinigte Raffinade, 2 Pfund 45 Pf.

## Hohe Kaffees von 1,10 Mk. an.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Bäcker und Konditoren.

## Butter-Handlung Adolf Schulz.

1. Geschäft: Großgörschenstr. 8, nahe Gr.-Görschen-Bahnh., Schöneberg.  
2. Geschäft: Grunewaldstraße 108, Dampfbaun-Haltestelle.

Empfehle:

Feine Ostpreussische Tafelbutter 90-100 Pf. täglich frisch.

Feinste Thüringer Cervelatwurst (Dauerwaare) 140 "

Pommersche Cervelatwurst (Dauerwaare) 100 "

Saftiger Schweizerkäse 60 "

## Julius Riese, Sattlermeister,

Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Carl v. Preussen.

BERLIN W., Mauer-Strasse Nr. 68,

empfehle fein reichhaltiges Lager aller Arten Sommerdecken, 3. Auflagen Briefen. Sämtliche Artikel für Reit- und Fahrzwecke.

## Gartenschläuche,

garantirt beste Qualität, in allen Dimensionen, zu billigsten Preisen, halten stets auf Lager

Berliner Gummiwaaren-Fabrik

Faersch & Kerstan,

Kochstr. 3, nahe dem Anhalter und Potsdamer Bahnhof. BERLIN SW.

## Wilh. Wimmers

empfiehlt ihre

## Rheinische Weinstube,

BERLIN,

früher Lützowstr. 91,

jetzt: 24 Französische-Str. 24

zwischen d. Friedrich- u. Charlottenstr.

Mittagstisch von 12½—6 Uhr,

Couvert Mark 1,50.

Reichhaltige Abendkarte, ganze und halbe Portionen.

## Fahrräder

liefern direkt an Private unter Garantie

Balog & Meinhardt

BERLIN NW. 7.

General-Vertreter l. engl. Fabriken. Verlangen Sie gratis Preisliste.

## Baumaterialien,

Gebr. Hein, Gatensee Güterbahnhof, Telephon: Wilmersdorf, Nr. 149.

## Photographie.

Vier Mark kosten 2 Kabinets- und 12 Bistbilder

6. Böhmische, Berlin, Lindenstr. 43,

gegenüber der Zimmerstraße.

## Täglich frisch-gebrannten Kaff,

sow. alle Banartikel, beste Schokolade, Obstschokolade u. böhmische Nudeln.

## Kalldüngerfäße

und verschiedene andere KanW. Düngemittel ab Lager, sowie franco Verwendungs-Briefe liefern billigst

F. Oertel's Kalkwerke, Jossen.

## Badenia, Aktien-Gesellschaft,

Badenia, Weinheim (Baden),

erzeugt pro Jahr ca. 300 hochmoderne

## Lokomobilen,

Stationair bis 60 Pferde,

do. Dampf-Deckmaschinen.

General-Agent Fr. Westendorff, Berlin NW., Bismarckstr. 10.

Nachweis von Referenten wird honorirt.



## Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon.

Filiale: Berlin W. 56,

Markgrafenstrasse 43/44, II Treppen (Fahrstuhl).

Telephon: Amt I, 4670.

Niederlagen:

Gr.-Lichterfelde: Koch & Rohls, Bismarckstr. 11/16.

Otto Sasse, Ferdinandstr. 5.

Alfred Osche, Potsdamer Balm (Hans Sachs).

Colonie Grunewald: Fr. Marx, Bismarck-Allee 10.

Schöneberg-Friedenau: Kohlmannslatner & Schwenke, Hauptstr. 130.

Zehlendorf: F. Rehbein.

Wannsee: R. Ransch, Klempnerstr.

Steglitz: Metz & Co.

Coepenick u. Umgegend: Ludwig Henricy.

Tempelhof: E. Schwartz, Berlinerstr. 100.

Charlottenburg: Wilhelm Matschass, Berlinerstr. 102 u. 105.

## C. Runge,

vereideter Regierungs-Landmesser,

Berlin SW. 61 Tempelhofer Wer 4 1.

empfiehlt sich zur Ausführung von Verzönerungen, Grenzfeststellungen.

Flächentha-Abmessungen, Besorgung des Auflassungsmaterials u. s. w. u. s. w.